Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 20. August 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 197

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association.")

Inland.

Flotten-Triumphzug!

Wie New York im Namen der Nation das Sampson-Schley'sche Geschwader ehrt. — Mehr als 1,000,000 Menschen sehen die Parade. — Präsident Mc Kinley konnte nicht kommen. — Anfang vom Ende der Nahrungsnoth in Havana. — Die Friedensverhandlungen. — Allerlei.

New York, 20. Aug. Schley's und Sampson's siegreiche Schiffe, die schon gestern Abend erwartet worden waren, kamen heute früh um halb 6 Uhr auf der Höhe von Highlands in Sicht. Schon lange vor Sonnen-Aufgang wurde ein Geschütz-Salut zu Castle Williams (Governor's Islands) abgefeuert und weckte die Bevölkerung aus dem Schlummer. Eine ganze Völkerwanderung strömte schon sehr zeitig nach den Flußufern zu, sowohl auf der New Yorker wie auf der New Jerseyer Seite.

Um 8 Uhr Morgens befanden sich die Kriegsschiffe, mit dem Kreuzerboot „New York" an der Spitze, in Gedney's Fahrstraße, in der unteren Bai, und bewegten sich majestätisch nach dem Ankerplatz in Tompkinsville zu. Zu Sandy Hook war über dem Gestell des riesigen Flaggenmastes, am Marine-Observatorium, ein großer Besen aufgehißt, welche den Matrosen und Seesoldaten bedeutete, daß sie die Meere von den Spaniern sauber gefegt hätten. Flaggensignale, welche bedeuteten: „Gut gemacht, Jungens", wehten allenthalben an den Flaggenstangen.

Als sie den Hudson herauf kamen, fanden die Kriegsschiffe einen Willkommgruß, so gewaltig, wie er noch selten in unserer Geschichte dagewesen ist. Man hat schon numerisch größere Flottengeschwader hier gesehen, aber niemals so enthusiastische Kundgebungen. Es herrschte ein ungeheures Gedränge an den Ufern, und im Ganzen mögen eine Million Menschen die Parade gesehen haben.

Die Flotte fuhr in folgender Ordnung nach der Battery zu:

Flaggenschiff „New York" (Kontre-Admiral Sampson),

Flaggenschiff „Brooklyn" (Kontre-Admiral Schley),

Die Schlachtschiffe „Massachusetts", „Oregon", „Jowa", „Indiana", „Texas" und das Kreuzerboot „Columbia".

„Texas" war bekanntlich schon früher hierher gekommen, wurde aber für diese Gelegenheit aus dem Reparaturdock herbeigebracht. Nur dieses Schiff allein hatte einen veränderten Anstrich. Alle übrigen hatten ganz das Aeußere, das sie in den Kämpfen gehabt, und zeigten noch alle empfangenen „Wunden".

„New York" erreichte um 10:15 Uhr die Battery, und eine Stunde später war die Spitze der Flottenparade auf der Höhe des Grant'schen Grabmals angelangt. Dort wurde Anker geworfen, und jedes der Schiffe feuerte einen Salut von 21 Schüssen ab. Um halb 2 Uhr Nachmittags setzten sich die Schiffe wieder in Bewegung und dampften langsam wieder stromabwärts, nach dem Ankerplatz von Tompkinsville.

Präsident McKinley hatte der Einladung, dieser Triumphparade beizuwohnen, nicht entsprechen können, da er sich vorerst in Washington gebunden fühlt. (Aus welchem Grunde er auch die Einladung zum Feldlager der „Grand Army" in Cincinnati ablehnte.) Doch war die Regierung sonst wohlvertreten. Auf dem Verdeck des Flaggenschiffes „New York" befanden sich während der Revue fünf Kabinetsbeamte: Bliß, Griggs, Smith, Gage und Wilson. Sämmtliche Offiziere, vom Admiral bis zum Deck-Kommandanten, trugen ihre Parade-Uniform.

Diese Feier war die erste Gelegenheit für das amerikanische Volk, seine Dankbarkeit für die Leistungen der Santjago-Geschwader durch eine öffentliche Kundgebung auszudrücken, und es wurde der weitestgehende Gebrauch von dieser Gelegenheit gemacht. Der Enthusiasmus war einfach grenzenlos. Betagte, gesetzte Bürger wetteiferten darin mit dem jungen Element, und die Frauen und Kinder mit den Männern. Alles schwenkte Fahnen und schrie sich heiser. Die Kapellen spielten das „Sternenbesäte Banner" und andere Weisen. Dazwischen donnerten von Zeit zu Zeit die ehernen Schlünde, und das beständige Blasen der Dampfpfeifen auf allen Booten auf dem Wasser (deren viele noch große Massen Zuschauer enthielten) erhöhte das Getöse bis in's Uebeschreibliche. Bei allem ohrenzerreißendem Lärm war es ein unvergeßliches Schauspiel! Natürlich waren alle Schiffe, auch die nicht an der Parade aktiv theilnehmenden, bestens geschmückt, und alle öffentlichen und viele Privatgebäude auf dem Lande und den Inseln waren beflaggt.

Cubaner kämpfen weiter!

Havana, 20. Aug. Berichte aus dem Innern der Insel besagen, daß da und dort die Cubaner noch immer kämpfen. So griffen in der Nähe des Forts Espana am 14. August etwa 100 Insurgenten ein Dorf an, plünderten einen Laden und sollen alles Hornvieh, dessen sie habhaft werden konnten, nach ihrem Lager gebracht haben. Aehnliches soll anderwärts vorgekommen sein oder noch vorkommen.

Shafter auf der Heimfahrt.

Santjago, 20. Aug. General Shafter und sein Stab sind heute wieder nach den Ver. Staaten abgefahren. General Lawton leitet die Angelegenheiten hier weiter.

General Shafter ließ keinen kranken Soldaten auf das Transportschiff zu, auf welchem er abfuhr, obwohl Raum genug für solche vorhanden gewesen wäre!

Wahrscheinlich kommt auch das erste Illinoiser Freiwilligen-Regiment noch heute zum Wegfahren.

Das 8. Illinoiser Farbigen-Regiment ist gelandet und versieht jetzt Dienst innerhalb der Stadt.

Es defizitelt weiter.

Washington, D. C., 20. Aug. Die Einnahmen von der Kriegssteuer belaufen sich auf nahezu eine Million Dollars im Tag; doch ist dieser Betrag bis jetzt nicht groß genug gewesen, um die zusätzlichen Kosten der Regierung zu decken, welche durch den Krieg entstanden sind. Der Unterschuß seit dem 1. Juli (dem Beginn des neuen Rechnungsjahres) bis gestern beläuft sich bereits auf 41,884,120 Dollars. Die Heereskosten betrugen in diesen 48 Tagen 49,089,153, und die Flottenkosten 13,004,279.

Der spanische Standpunkt.

Madrid, 20. Aug. Der spanische Ministerpräsident Sagasta vertritt die Meinung, daß die Uebergabe Manila's und der Philippinen-Inseln an die Amerikaner, welche ohne Kenntniß von der Unterzeichnung des Friedens-Protokolls erfolgte, null und nichtig sei, und die Philippinen-Inseln noch vollständig spanisches Gebiet seien. Auch bestreitet er entschieden, daß Spanien auf irgend welches „nationales Eigenthum" in Cuba und Portorico Verzicht zu leisten habe.

Die Friedens-Verhandlungen können sich, besonders wenn auch noch der spanische Landtag in Sitzung getreten ist, sehr lange hinziehen.

Neues von Portorico.

Ponce, Portorico, 20. Aug. In dem Städtchen Coto wurden 29 Häuser von den Eingeborenen niedergebrannt. Zwei andere Häuser wurden demolirt, und die Bank und alle Geschäftshäuser ausgeplündert. Die Eingeborenen haben noch vielfach eine schreckliche Wuth auf die Spanier.

Hier haben die amerikanischen Behörden eine Zeitung, betitelt „Nueva Era", unterdrückt und den Herausgeber verhaftet, weil das Blatt zu gewaltsamen Vergeltungsthaten gegen die Spanier (die den größten Theil des Geschäfts-Elements zu bilden scheinen) aufgefordert hatte.

Streiflichter.

Washington, D. C., 20. Aug. Nach verschiedenen Berathungen zwischen Vertretern der cubanischen Insurgenten und Regierungsbeamten haben Erstere beschlossen, Abgesandte nach Cuba zu schicken, um die dortigen Insurgentenführer zu veranlassen, sich vorerst der neuen Ordnung der Dinge zu fügen und ihre Leute nach Hause zu schicken. Auf Bezahlung der Insurgententruppen durch die amerikanische Regierung ist keinerlei Aussicht, da die Bundesregierung, selbst wenn sie Solches wünschte, nicht dazu ermächtigt wäre.

Havana, 20. Aug. Die erste Ladung Lebensmittel, welche seit Beginn der Blokade (vor etwa vier Monaten) im Hafen von Havana eingetroffen ist, wurde an der Werft ausgeladen und mit großem Jubel empfangen. Das Kargo bestand aus Kartoffeln und Zwiebeln.

Jersey City, N. J., 20. Aug. Der Gemeine M. Seville, welcher zur Schwadron „L" der Roosevelt'schen „Steppenreiter" gehört, ist aus dem Truppenlager zu Montauk Point, Long Island, nächtlicherweile spurlos verschwunden. Seville, alias Redmond, alias Coleman wird in Kansas City wegen Ermordung der Frl. Schumacher (8. Dez v. J.) gewünscht und hat allem Anschein nach Wind davon bekommen, daß ein Polizeibeamter mit Auslieferungspapieren für ihn unterwegs war. Seine Vorgesetzten waren benachrichtigt worden, und Oberst Roosevelt hatte gesagt, er könne den Mann nicht verhaften, werde ihn jedoch insgeheim überwachen lassen, bis die Auslieferungspapiere anlangten.

Selbstmord eines alten Musikers.

St. Louis, 20. Aug. Der 71jährige Theodor Abbath, ein Musiker und Tondichter, starb an einer Kugelwunde, die er sich, wie der Polizeibericht besagt, selber beigebracht hatte. Ueber die Veranlassung zu der That ist noch nichts bekannt geworden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cufic von Liverpool.
Boston: Corinthia von Liverpool.
Southampton: Westernland, von New York nach Antwerpen.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Genua u. s. w.; Maasdam nach Rotterdam; Thingvalla nach Kopenhagen u. s. w.; Furnessia nach Glasgow.
Montreal: Yorkshire nach Liverpool.

Sechs umgekommen.

Hotel-Brand in Arkansas.

Little Rock, Ark., 20. Aug. Zu Hot Springs sind zwei Hotels zu früher Morgenstunde niedergebrannt, und sechs Personen kamen dabei um. Eine Anzahl Anderer wurde verletzt. Der finanzielle Verlust beträgt etwa $75,000.

(Später:) Hot Springs, Ark., 20. Aug. Die niedergebrannten Hotels waren: „Windsor" (zweistöckig) und „National" (dreistöckig). Beide waren Holzgebäude.

Die Umgekommenen, soweit bekannt, sind: W. M. Hughes von Tulson, J. T., B. T. Wells von Marked Tree, Ark. und ein gewisser Matthews von Greencastle.

Little Rock, Arka., 20. Aug. Es werden noch viele Personen vermißt, die sich in den beiden niedergebrannten Hotels befunden haben müssen. Fünf Leichen sind bis jetzt gefunden; aber man glaubt, daß in den Trümmern noch mehr liegen. Mehrere Feuerwehrmänner erlitten bei ihrer Arbeit Brandwunden und sonstige Verletzungen durch niederfallende Trümmer.

Deutscher Katholikentag.

Milwaukee, 20. Aug. Bereits gestern Abend wurde die Konvention des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins mit einigen Festlichkeiten eingeleitet. Der, als Gast aus Deutschland erschienene, bekannte Reichstags-Abgeordnete Dr. M. E. Lieber erhielt einen informellen, durch Musik verschönerten Empfang seitens der katholischen Komites und Vereine und wurde nach dem Wohnhause des Erzbischofs Katzer geleitet; dieser hieß ihn in einer Rede willkommen. Der Garten der erzbischöflichen Wohnung war festlich geschmückt und illuminirt.

Großartige Vorbereitungen hat man für den Festzug getroffen, welcher am Sonntag Nachmittag um halb 3 Uhr von der Südseite beginnt.

Die deutsche Männervereins-Halle, Ecke von Achter und State Straße, ist das Hauptquartier des Katholikentages, und sie erstrahlte bereits gestern Abend im Festgewande und Lichterschmuck. Alle heute eingetroffenen Delegaten und Festgäste wurden nach dem „Hotel Blatz" geführt, von wo aus sie ihren betr. Quartieren überwiesen wurden. Von Sonntag früh um 6 Uhr an ist die Ausstattungshalle geöffnet, und nach dieser werden alle noch morgen eintreffenden Delegationen und Vereine gebracht.

Die Bayern-Konvention.

Pittsburg, 20. Aug. Die Geschäftsversammlungen des, zur Zeit hier tagenden 12. Konvents des bayerischen Nationalverbandes gaben Anlaß zu einigen recht lebhaften Debatten, besonders als die Frage in Bezug auf Beibehaltung der offiziellen Organe zur Sprache kam. Laut den jährlichen Berichten der Großbeamten beträgt die Zahl der Mitglieder des National-Verbandes gegenwärtig nahezu 3000. 23,925 Dollars wurden während der letzten zwei Jahre an Sterbegeldern ausgezahlt, und das Baarvermögen beläuft sich gegenwärtig auf $5000.

Man beschloß, fortan nur das „Bayrische Wochenblatt" als offizielles Organ des Verbandes anzuerkennen; doch wurde dem „Pfälzer in Amerika" die Summe von $50 für bisher geleistete Dienste zuerkannt.

Ausland.

Windhorst sollte preußischer Minister werden?

Berlin, 20. Aug. Moritz Busch's Enthüllungen über Bismarck's Entlassungsgesuch werden noch immer lebhaft in der Presse besprochen und bringen noch manches Neue zu Tage. So behauptet der in Kaiserslautern erscheinende „Pfälzer Volksbote", der Kaiser habe bald nach Bismarck's Entlassung dem damaligen Führer des Zentrums, Windthorst, ein preußisches Ministerportefeuille angeboten. Da bei Bismarck's Entlassung ein Gespräch, das dieser mit der kleinen Exzellenz hatte, eine Rolle spielte, so zweifeln die Blätter an der Möglichkeit eines solchen Anerbietens. Die „Berliner Neuesten Nachrichten" dagegen, das Berliner Bismarckblatt, findet die Nachricht nicht unwahrscheinlich und hält daher eine amtliche Erklärung über den Sachverhalt für unabweislich.

Die Angriffe auf das Wahlrecht.

Berlin, 20. Aug. Auch die freikonservative „Post" opfert der Dokterung des Wahlrechts einen Theil ihres Raumes, um mit dem Brustton der Ueberzeugung zu doziren: Das jetzige Wahlrecht sei ein spezifisch französisches Gewächs; in ihm werde das Ideal der Sozialisten und Klerikalen zur Geltung gebracht, folglich sei es schlecht und müsse beseitigt werden.

Ein Tondichter geehrt.

Apolda, 20. Aug. Der Mainzer Liederkranz machte auf seiner Sängerfahrt im Thüringer Dorf Ruhla kurzen Halt, um sich einer Dankesschuld gegen den langjährigen Leiter der Mittelrheinischen Musikfeste, den Komponisten Friedrich Lux, zu entledigen. An dem Hause, wo Lux am 24. November 1820 in Ruhla geboren war, wurde eine Gedenktafel zum Andenken an den Komponisten des „Schmied von Ruhla" und des „Käthchen von Heilbronn" enthüllt.

Opfer der Hitze.

Berlin, 20. Aug. Die drückende Hitze, über welche seit mehr als zwei Wochen alle Welt klagt, hält noch immer an und hat vielerlei Unfälle im Gefolge. In Altona sind beim Infanterie-Regiment Graf Bose (1. thüringisches) No. 31 dreißig Mann am Sonnenstich erkrankt, befinden sich aber glücklicherweise auf dem Wege der Genesung. Auch in Mülhausen i. E. wurden zahlreiche Soldaten vom Sonnenstich getroffen; von der Zivilbevölkerung fiel eine Frau auf der Straße todt um. Der Unteroffizier Hefzeiter vom 63. Infanterie-Regiment in Oppeln starb gleichfalls am Hitzschlag. Außerdem berichten die Zeitungen aber noch viele Einzelfälle ohne tödtlichem Ausgang.

Kaiser Franz Josefs Geburtstag.

Berlin, 20. Aug. Die hiesigen Blätter brachten fast sämmtlich äußerst warm gehaltene Artikel zum 68. Geburtstage Kaiser Franz Josefs von Oesterreich. Die anwesenden Minister und Hofbeamten fuhren beim österreichischen Botschaftspalais vor und gaben Gratulationskarten ab. Beim Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment fand großer Appell statt, die Kaserne und eine Menge anderer Gebäude trugen Flaggenschmuck.

Selbstmord eines Hauptmanns.

Mainz, 20. Aug. Hier hat wieder ein Artillerie-Hauptmann (der Name wird, wohl mit Rücksicht auf die Familie, verschwiegen) Selbstmord begangen.

Heizer- und Matrosen-Streik.

Bremen, 20. Aug. Die Heizer und Matrosen hier und in Bremerhaven haben die Arbeit eingestellt.

War ein anderer Stern.

Zürich, Schweiz, 20. Aug. Es wird jetzt erklärt, daß die im Zürichersee gefundene Leiche, welche angeblich die des deutsch-russischen Dichters und Schriftstellers Maurice v. Stern sein sollte, die des Aachener Versicherungsagenten Ludolf Stern war. Unleserlich gewordene Papiere, die man an der Leiche fand, hatten zu der Verwechslung geführt.

Minister-Begräbniß.

Madrid, 20. Aug. Heute war die Leichenfeier für den jüngst verstorbenen Grafen Xiquena, welcher früher spanischer Ackerbau- und Handelsminister, sowie auch Minister der öffentlichen Arbeiten war. Die Feier fand unter Theilnahme der ganzen hervorragenden Gesellschaft von Madrid statt. Premierminister Sagasta und die übrigen Kabinets-Mitglieder folgten dem Leichenwagen zu Fuß bis nach dem Friedhof — zwei Meilen weit über Steinpflaster in glühend heißer Sonne. Die Königin-Regentin war durch den Ober-Hofmeister Herzog von Sotomayor vertreten.

Schiffs-Zusammenstoß.

London, 20. Aug. Das russische Transportboot „Tambow", welches mit 700 Mann Truppen und einer Quantität Schießbedarf von St. Petersburg nach Port Arthur, China, bestimmt ist, lief, leicht beschädigt, in Dartmouth ein. Es war auf der Höhe von Dover mit einer unbekannten Brigg zusammengestoßen, über deren Schicksal noch nichts weiter verlautet.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Rathhaus-Neuigkeiten.

Gesundheitskommissär Reynolds hat heute gegen 15 Eishändler, welche es verabsäumt hatten, die erforderliche Lizens zu erwerben, gerichtliche Schritte eingeleitet.

Die Inspektoren des Gesundheitsamtes haben bis jetzt die Namen von ungefähr 50 Kleinhändlern in Früchten eingereicht, welche die städtische Ordinanz bezüglich der Bedeckung der Körbe mit Gaze übertreten haben sollen. Der Kommissär wird diesen Leuten wahrscheinlich erst noch einmal eine Warnung zukommen lassen, sollte diese aber nicht beachtet werden, dann wird er die Gesetzesübertreter gerichtlich verfolgen lassen.

* * *

Grundeigenthumsbesitzer aus der Nachbarschaft der 22. Straße und Kedzie Ave., beschwerten sich heute beim Oberbaukommissär darüber, daß sich das Straßenpflaster in einzelnen Blocks jener Gegend in einem schauderhaften Zustande befände, besonders auch das zwischen den Bahngeleisen befindliche. Herr McGann beauftragte darauf den Vorsteher des Straßenamtes, die nothwendigen Reparaturen sofort vornehmen zu lassen, während er die Bahngesellschaften auffordern ließ, das schadhafte Pflaster zwischen den Geleisen, welches sie kontraktlich in gutem Zustande erhalten müssen, sofort ausbessern zu lassen, widrigenfalls er sich gezwungen sehen würde, schärfere Maßregeln zu ergreifen.

* Der 13jährige Wm. Lay ist von Polizeirichter Martin unter einer Geldstrafe von $50 in die Bridewell geschickt worden. Der Junge hatte auf einem Kabelzuge in der Madison Straße einer Frau Smith aus Rockford deren Börse mit $50 Inhalt entwendet.

Die tägliche Liste.

Meldungen, welche dem Coronersamt gemacht worden sind.

Der 40 Jahre alte Arbeiter William Meyers wurde gestern Abend auf den Geleisen der Baltimore & Ohio-Bahn an Western Ave. und 14. Str. durch einen Personenzug überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er kurz nach Mitternacht verschied. Der so jäh Umgekommene wohnte mit seiner Familie in dem Hause Nr. 3729 California Avenue.

Wie dem Coroner heute berichtet wurde, ist am frühen Morgen die Leiche eines unbekannten Mannes an den Geleisen der Wabash-Bahn in der Nähe des Bahnhofes von Chicago Ridge gefunden worden.

Ein unbekannter Farbiger wurde heute Morgen in Grand Crossing bei dem Versuche, die Geleise der Lake Shore-Bahn zu kreuzen, durch eine Lokomotive getroffen und auf der Stelle getödtet. Der Todte ist volle 6 Fuß groß; er trug gute Kleidung, welche mit den Anfangsbuchstaben „W. H. G." gezeichnet ist, und Glanzlederschuhe.

An einem Baume nahe Irving Park Boulevard und Humboldt Ave. wurde heute in aller Frühe ein Unbekannter erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde vorläufig in dem Bestattungsgeschäft Nr. 2264 Milwaukee Ave. aufgebahrt. Der Verstorbene war ungefähr 45 Jahre alt; er hat blaue Augen und graumelirtes Blondhaar. Bekleidet war er mit einem schwarzen Alpaka-Rock und Arbeitshosen. In seinen Taschen fand sich Nichts, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte führen können.

Später: Der Todte ist nunmehr als der Arbeiter John Krack identifizirt worden. Der Unglückliche wohnte mit seiner Frau und fünf Kindern in dem Hause No. 1875 N. Leavitt Str. und scheint aus Verzweiflung darüber, daß er trotz aller Bemühungen keine Arbeit finden konnte, sich das Leben genommen zu haben.

Aeußerst respektwidrig.

Der in der Desplaines Str. Polizei-Revierwache stationirte Patrouille-Sergeant Foley, welcher ein Körpergewicht von etwa 300 Pfund und auch sonst ein recht martialisches Aussehen hat, fürchtet sich im Allgemeinen nicht vor Gefahren irgendwelcher Art. Heute Morgen in aller Frühe wurde er aber von einem Ziegenbock in die Flucht geschlagen; ein solcher stellte sich nämlich dem tapfern Foley an der Ecke von Madison und Peoria Str. in den Weg. Der Sergeant, welcher sich dadurch in seiner Amtswürde verletzt wähnte, versetzte dem Thiere einen Fußtritt, um „freie Bahn" zu bekommen. Das nahm aber der Ziegenbock krumm. Er sprang einige Schritte zurück und stürzte sich dann mit gefällten Hörnern auf den überraschten Beamten. Foley rettete sich vor ernstlicher Unbill nur, indem er auf einen gerade vorbeifahrenden Kabelzug sprang.

Noch nicht eingefangen.

Es ist der Polizei bisher noch nicht gelungen, die beiden verdächtigen Männer zu verhaften, welche am vergangenen Dienstag Abend von verschiedenen Personen im südlichen Stadttheil gesehen und in der Folge mit dem Hill'schen Dynamit-Attentat in Verbindung gebracht worden sind. Jetzt haben sich nun auch zwei städtische Milch-Inspektoren gemeldet, welche am Dienstag Nachmittag, zwischen 5 und 6 Uhr, zwei Männer auf einem Zuge der Metropolitan Hochbahn gesehen haben wollen, deren Beschreibung genau mit derjenigen korrespondirt, welche die Bahnbediensteten von den Männern gaben, die sie später am Abend auf ihrem Zuge sahen, und die dann schließlich etwa eine Meile von der Hill'schen Wohnung abstiegen. Die Milchinspektoren sagen, daß sie die ihnen verdächtig erschienenen Leute jederzeit identifiziren könnten.

In schlechter Gesellschaft.

In einer Spelunke an Green Straße wurde gestern Abend die 15jährige Valley Brown, welche angibt, in Süd-Chicago zu wohnen, von der Polizei aufgegriffen. Sie ist dann in der Desplaines Straße Polizeistation untergebracht worden. — Polizeirichter Doyle ordnete heute an, daß das junge Mädchen bis Montag festgehalten werde, damit inzwischen die Eltern der Maid ausfindig gemacht werden können.

Wo ist Liscow?

Von Walter Liscow, welcher am 23. Juni aus Ravenswood verschwand, hat die Polizei bis jetzt noch nichts in Erfahrung bringen können. Liscow, ein junger verheiratheter Mann von etwa 20 Jahren, war dort in einer Waschanstalt beschäftigt; er zog am besagten Tage sein Gehalt und soll sich dann nach der Stadt begeben haben. Wie es sich nachträglich herausgestellt, war Liscow in seinen Abrechnungen mit seinen Prinzipalen etwas zurückgeblieben. Die junge Gattin des Verschwundenen glaubt jedoch nicht, daß dies ein Grund für seine Flucht gewesen wäre. Sie bittet deshalb Alle, die etwas über den Aufenthalt ihres Gatten wissen, ihr darüber in ihrer jetzigen Wohnung, 230 Faragut Str., Mittheilung machen zu wollen.

Opfer des Krieges.

Zwei Mitglieder des 1. Illinoiser Freiwilligen-Regiments sterben auf der Heimfahrt.

Ober-Stabsarzt Dr. Senn in New York eingetroffen.

Ein Protest gegen die Verlegung des 1. Kavallerie Regiments nach „Camp Tanner."

Im Rekonvaleszenten-Lager zu Montauk Point, N. Y., wird im Laufe des heutigen Tages ein weiteres Hospital-Schiff, die „Olivette", aus Santjago de Cuba eintreffen, und zwar mit 200 kranken und verwundeten Soldaten an Bord. Wie Stabsarzt Dr. Appel berichtet, sind auf der Heimfahrt fünf Mann gestorben, darunter auch zwei Mitglieder des 1. Illinoiser Freiwilligen-Regiments, nämlich Herbert H. McCormick und Jas. H. Spencer. Dieselben wurden auf hoher See mit militärischen Ehren begraben.

Ein weiterer Illinoiser, der Gemeine Ashley Field, von der Komp. M, des 1. Regiments, ist am 17. August auf cubanischem Boden dem heimtückischen Fieber erlegen, und unter den 26 Soldaten, die seit Wochenfrist im Camp „Cuba Libre", bei Jacksonville, Fla., dem Typhus zum Opfer gefallen sind, befinden sich vier Mitglieder des 4., drei des 5., und einer des 9. Illinoiser Freiwilligen-Regiments.

Der Gemeine Chester D. Post, von Komp. A des 2. Illinoiser Infanterie-Regiments, ist plötzlich irrsinnig geworden und mußte dem Soldaten-Asyl in Washington überwiesen werden. Der Aermste wähnte, daß er von einem spanischen Spion verfolgt werde, der ihn ermorden wolle.

Mit dem gestern in New York angekommenen Hospitalschiff „Relief" ist auch Ober-Stabsarzt Dr. Senn, von hier, wieder auf heimathlichem Boden gelandet.

Das 1. Illinoiser Kavallerie-Regiment hat vom Kriegsministerium den Befehl erhalten, sofort „abzusatteln" und sich dann, ohne Pferde, nach dem alten „Camp Tanner", bei Springfield zu begeben, um dort ausgemustert zu werden. Die Reiterschaar selbst wird wohl herzlich froh darüber sein, daß es jetzt wieder „nach Muttern" geht, doch hat der Absattlungs-Befehl in hiesigen prominenten Clubkreisen viel Mißbilligung erregt. Von allen Seiten wurden dem Kriegsminister Alger Protest-Telegramme zugesandt, ja man hat sich sogar direkt an den Präsidenten gewandt und diesen ersucht, den Befehl rückgängig zu machen, oder doch wenigstens dahin abzuändern, daß die Kavallerie „beritten" nach Fort Sheridan gesandt werde, zumal man ihrer „auch bei dem großen Friedensfest bedürfe." Es muß nun vorläufig ruhig abgewartet werden, ob diese Proteste Erfolg an maßgebender Stelle haben werden.

Schwere Wahl.

Eine rührende Szene gab es heute, als Richter Brentano die vierjährige Marion Potter, welche sich bis jetzt unter der Obhut ihres Vaters und ihrer Großeltern befunden hatte, der Mutter zusprach. So wie dieses Urtheil verkündigt war, verließ die Mutter eiligst den Zeugenstand und versuchte, ihr Kind aus den Armen des Vaters zu nehmen. Die Kleine sträubte sich, laut schreiend, und ihre Großmutter eilte hinzu, um sie zu beruhigen. In strengem Tone wies der Richter den Bailiff an, jede Einmischung von Seiten des Vaters und seiner Großeltern zu verhindern, worauf die glückliche Mutter, mit ihrer Tochter auf dem Arme, das Gerichtszimmer verließ. Frau Harriet Potter, die Mutter des Kindes, lebt von ihrem Manne, W. P. Potter, getrennt und hatte bei Gericht Klage geführt, daß ihr Töchterchen ihr von ihrem Gatten und dessen Eltern vorenthalten würde.

Charakteristische Szene.

Während gestern der gestrenge Kadi Martin einen Delinquenten in ein peinliches Verhör nahm, wurde plötzlich die Aufmerksamkeit aller übrigen im Gerichtszimmer anwesenden Personen — Anwälte, Polizisten, Gerichtsdiener und Zeugen — da die Fenster geöffnet waren, auf die Straße gelenkt. Dort war ein regelrechter Hundekampf im Gange, welcher durch einige Straßen-Araber in Szene gesetzt worden war. Es bildeten sich sofort zwei Parteien, Wetten wurden eingegangen, und den „Favorites" wurden, wenn auch mit etwas unterdrückter Stimme, Aufmunterungen zugerufen. Der Kadi ließ sich aber nicht stören, und da die Ruhe im Gerichtszimmer unter diesen Vorgängen nicht übermäßig litt, so drückte er auch ein Auge zu, als schließlich die Wetten ausgeglichen wurden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abend zum Theil bewölkt, wahrscheinlich gibt's auch Regenschauer. Morgen wärmeres, im Allgemeinen klares Wetter. Lebhafter Südwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und Sonntag wärmeres, im Allgemeinen klares Wetter. Südwind.

Missouri: Klar heute Abend und morgen. Wärmer. Südwind.

Wisconsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölktes, regnerisches Wetter. Im südöstlichen Theile des Staates zunehmende Wärme. Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 69 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad und Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Gerald Lapiner.

Immer neue Spuren, aber alle erweisen sich als falsch.

Louis Lapiner, welchem am 30. Mai sein kleiner Sohn Gerald geraubt worden ist, gedenkt sich zeitweilig von allen Geschäften zurückzuziehen und seine ganze Zeit der Wiedererlangung seines geraubten Söhnchens zu widmen. Herr Lapiner beschuldigt zwar die Polizei nicht der Nachlässigkeit, aber er glaubt, daß, wenn er seinen eigenen Theorien folgt, seine Bemühungen vielleicht zum Ziele führen werden. Der unglückliche Vater ist der festen Ueberzeugung, daß jene Frau, welche am Gräberschmückungstag im Heim für Freundlose vorsprach und dort einen zweijährigen Knaben adoptiren wollte, sein Kind geraubt hat.

Er setzt nun für die Ermittelung dieser Person eine Belohnung von $150 aus. — Auf eine anonyme Anzeige hin begaben sich heute Detektives der Zentralstation nach der Wohnung einer Frau Margarethe Arnold, No. 139 La Salle Ave., um dort nach dem verschwundenen Gerald Lapiner zu forschen. Frau Arnold zeigte den Beamten bereitwilligst einen ungefähr zwei Jahre alten Jungen, der allerdings dem geraubten Gerald sehr ähnlich sieht, aber dieser nicht ist. Der Umstand, daß das Kind nicht der Frau Arnold gehört und von ihr erst vor Kurzem zu sich genommen worden ist, sowie die auffallende Aehnlichkeit der beiden Kinder haben jedenfalls eine wohlmeinende Person veranlaßt, die Aufmerksamkeit der Polizei auf Frau Arnold zu lenken.

Frau Eppensteins Räuber.

Nach einer ganzen Reihe von Mißgriffen, welche sie in der Angelegenheit gemacht hat, glaubt die städtische Geheimpolizei nunmehr doch, wirklich zwei von den Burschen erwischt zu haben, welche am 29. November vorigen Jahres die Frau Maurice Eppenstein in deren Wohnung an der Wabash Ave., nahe 45. Straße, überfallen und sie um Schmucksachen im Werthe von $4000 beraubt haben. Die beiden Verhafteten sind ein paar junge Burschen, Namens Frank P. Smith und Miles Philipps. Einem dritten Theilnehmer bei dem Raubüberfall, Bert Spaulding, sind die Häscher ebenfalls auf den Fersen. George Root, der schon vor einigen Monaten wegen dieser Geschichte verhaftet und dem Kriminalgericht überwiesen worden ist, hat der Polizei angeblich vor Kurzem die Namen seiner Mitschuldigen genannt und so die Ergreifung von Smith und Philipps erwirkt. Smith's Mutter, eine wohlhabende, Nr. 6505 Yale Ave. wohnhafte Frau, hat für ihr Söhnlein $8000 Bürgschaft gestellt. Der Vater des Philipps, bekannt als Herausgeber des „Caterers' Journal", hat sich nicht veranlaßt gefühlt, seinem Sprößling den gleichen Liebesdienst zu erweisen.

War ihm neu.

„Ich habe noch niemals gehört, daß ein Pfandleiher von irgend Jemandem über's Ohr gehauen worden ist," rief Kadi Doyle heute aus, als er das Zeugniß in der Verhandlung gegen einen gewissen Josef E. Malloy anhörte, welcher von einem Manne, Namens Geo. W. Fernow, beschuldigt war, ihm ein Paar goldene Manschettenknöpfe unterschlagen zu haben. Fernow bekundete nämlich, daß er seinen Lebensunterhalt damit friste, daß er goldene Schmucksachen und Diamanten billig ankaufe, sie bei einem Pfandonkel verpfände und dann den Pfandzettel möglichst theuer losschlage. Er will nun dem Beschuldigten jene Manschettenknöpfe zum Verpfänden übergeben, aber weder die Knöpfe noch den Erlös dafür von Jenem empfangen haben. Malloy wurde übrigens wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Am 14. Oktober.

George H. Jacks, der überführte Mörder des alten Milch-Agenten Andrew McGhee, ist heute von Richter Baker endgiltig verurtheilt worden, sein schweres Verbrechen am 14. Oktober durch den Tod am Galgen zu sühnen.

Der Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses, der sich bekanntlich vornehmlich auf die Zeugenaussagen eines gewissen Chas. Remke stützte, wurde vom Richter abgewiesen, und dann das Todesurtheil über Jack kurz vor Mittag noch einmal ausgesprochen. Der Mörder wurde bei Verlesung desselben nervös und unruhig, und meinte schließlich mit zitternder Stimme zum Richter: „Ich hoffe, Sie haben persönlich nichts gegen mich. Wollen Sie mir nicht die Hand geben?"

„Warten Sie damit bis zum Schluß der Verhandlungen", meinte der Richter, sich an den Mörder wendend.

Ueberfallen.

Der Schankkellner Geo. Meister wurde heute frühmorgens, als er eben den Hausflur seiner Wohnung, Nr. 125 Plymouth Place, betreten hatte, von farbigen Banditen überfallen und um seine goldene Uhr, sowie seine Baarschaft im Betrage von $50 beraubt.

* Ein Feuer, welches heute frühmorgens auf dem Grundstücke Nr. 91 Vine Str. in einem zweistöckigen Stallgebäude des F. Ristau ausbrach, verursachte daran einen Schaden von $200.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $201,139,661, der gesammte Baarvorrath $273,771,011.

— Zu Bremen bei Laporte, Ind., gingen sämmtliche Former der „Holland Radiator Works" wegen Meinungsverschiedenheiten über Extra-Arbeit an den Streik.

— BeiPleasant Hill, Ala., wurde der Farbige Alex. Walker, der seinen Nachbarn schon viele Ungelegenheiten verursacht hatte, von einer Anzahl Weißer Nachts aus seinem Bette geholt und so furchtbar durchgepeitscht, daß er nach einer halben Stunde starb.

— Spät Abends wurde in Oakland, Cal., der Hilfs-Pfandmeister Nathan Hollenbed von dem chinesischen Gärtner Quau Mon erschossen, der ihn für einen Gemüsedieb hielt. Quau Mon stellte sich freiwillig der Polizei.

— In Milwaukee wurde der 7jährige Zeitungsverkäufer Joseph Harden von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und starb wenige Minuten, nachdem ihn ein Polizeibeamter nach der elterlichen Wohnung getragen hatte.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 154 Bankerotte gemeldet, in Canada 17, zusammen also 171, gegen 253 (in den Ver. Staaten 223 und in Canada 30) in derselben Woche des Vorjahres. Der Dun'sche Bericht über die allgemeine Geschäftslage besagt, daß die Käufe und Bestellungen in allen Geschäftszweigen seit Abschluß des Krieges zunehmen. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um 2.6 Prozent ab-, in den Ver. Staaten allein jedoch um 11.6 Prozent und in der Stadt Chicago um 11.5 Prozent zugenommen.

Ausland.

— Es wird berichtet, daß sich Fürst Herbert Bismarck jetzt ganz im Verborgenen halte, um die Korrekturbogen der Memoiren seines Vaters zu lesen.

— Bei mehreren Stiergefechten in der Nähe von Madrid wurden 23 Personen verletzt!

— Der berühmte Berliner Uhrmacher Lobner hat einen Apparat hergestellt, mit dessen Hilfe eine Sekunde auf ihren tausendsten Theil gemessen werden kann.

— Die russische Regierung hat bei Krupp in Kiel ein Panzerschiff von 5000 Tonnen Gehalt bestellt. Einen ähnlichen Auftrag hat sie dem „Vulkan" in Stettin gegeben.

— Die „Kölnische Zeitung" dementirt die Nachricht, daß Deutschland gegen die Erwerbung einer Kohlenstation in Pago-Pago, Samoa, seitens der Ver. Staaten protestirt habe.

— In Köln wurde die 15. und letzte Runde des internationalen Schachturniers beendet. Burn gewann den ersten der 8 Preise, Charonsek, Cohn und Tschigorin haben sich in den zweiten Preis zu theilen. (Der erste Preis beträgt in 1000 Mark, der zweite in 750 u.s.w.)

— Aus Wien wird gemeldet: Bedeutendes Aufsehen machte die Verhaftung eines angeblichen russischen Spions zu Jaroslaw bei Premysl. Der Verhaftete ist ein Baron und früherer Offizier der österreichischen Armee, welcher diesen Dienst verließ und im Geheimen in die deutsche Armee trat.

— Die Regierung vonKorea hat das Ersuchen eines deutschen Syndikates um Konzessionen für die Erbauung von Eisenbahnen abgewiesen, da Korea künftighin alle seinen Bahnen selber bauen werde. Ein Hamburger Haus hatte bereits eine Konzession erhalten, welche aber widerrufen wurde.

— Die deutschländischen Zeitungen zeigen jetzt einen sehr amerikafreundlichen Ton. Sie sprechen meistens ihre Freude darüber aus, daß Manila von den Amerikanern erobert worden sei, und nicht von den Insurgenten, da in letzterem Falle Deutschland genöthigt gewesen wäre, als Beschützer seiner Unterthanen aktiv einzugreifen.

— Der bekannte Zeitungs-Weltreisende Eugen Wolf, der soeben von China nach Deutschland zurückgekehrt ist, soll gerichtlich prozessirt werden, weil er, wie gestern gemeldet, die Rolle eines deutschen Spezialgesandten spielte und 13 Chinesen, welche der Betheiligung an der Ermordung deutscher Missionäre angeklagt waren, eigenmächtig in Freiheit setzte. Er soll bei der betreffenden „Verhandlung" auch einen Hund, Namens Schuster, zum „zweiten Vorsitzenden" gemacht haben!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Umbria von Liverpool.
Genua: Aller von New York.
Kopenhagen: Nomadic von New York.
Liverpool: Etruria von New York.

Abgegangen.

New York: Pretoria nach Hamburg; La Normandie nach Havre; Campania nach Liverpool.
Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York.
Neapel: Aller nach New York.
Kopenhagen: Tauric nach New York.
Die Hamburg-Amerikanische Dampferschiffgesellschaft hat die sofortige Wiederaufnahme des Dampferdienstes nach Cuba, über New York, an. Die Wiederaufnahme des Dampferverkehrs mit Cuba und Portorico wird bald eine allgemeine sein.

Lokalbericht.

* Frau Bessie Fitzgerald hat gestern im Kreisgericht den Nr. 753 W. Madison Straße wohnenden Plumber T. J. Gilman auf $20,000 Schadenersatz verklagt. Sie ist von einer Zweirad-fahrt von dessen Fuhrwerk umgerannt worden und hatte hierbei einen Bruch des Schlüsselbeines davongetragen.

Lokalpolitisches.

Der Wahlkampf in Illinois, ein Rednerturnier.

Die heutige Konvention von Populisten.

Da nun der Krieg mit Spanien beendigt ist, so gehen einige hiesige demokratische Führer mit dem Gedanken um, den ehemaligen Präsidentschaftskandidaten und jetzigen Oberst eines Nebraska Freiwilligen-Regiments, William J. Bryan, einzuladen, im Staate und besonders in Cook County einige Reden zu halten. Die Demokraten glauben, daß sie den Republikanern, welche beabsichtigen, einige ihrer talentvollsten Redner von außerhalb des Staates nach Illinois zu bringen, nicht nachstehen dürften. Sie werden deshalb wahrscheinlich auch Bundessenator Teller von Colorado und einige andere bekannte und bedeutende Redner des Landes ersuchen, hierher zu kommen und die Rednerbühne zu betreten. Ex-Gouverneur Altgeld hat nun auch zugesagt, im Staate sprechen zu wollen. Ob er sich aber für das „Cook County-Ticket" besonders in die Bresche werfen wird, darüber sind sich die anderen demokratischen Führer noch nicht recht klar.

* * *

Heute Abend werden sich in der Halle Nr. 198 Madison Straße wieder eine Anzahl Populisten, die „Hill-Haley Fraktion," zu einem Konvent zusammenfinden. Trotzdem ein großer Theil der Populisten die demokratischen County-Kandidaten indossirt hat, und trotzdem der „Middle of the Road"-Flügel schon ein eigenesCounty-Wahlticket aufgestellt hat, beabsichtigt die „Hill-Haley-Fraktion," nun auch noch eigene Kandidaten zu nominiren.

* * *

Gouverneur Tanner wird heute, von Colorado kommend, in Chicago erwartet. Er wird im Great Northern Hotel absteigen, woselbst sich auch das republikanische Hauptquartier befindet, und er wird dann morgen Mittag, nachdem er hier mit den anwesenden republikanischen Führern konferirt hat, nach Springfield zurückkehren.

* * *

Gestern Abend wurden von den sämmtlichen demokratischen Ward-Klubs der Stadt Versammlungen abgehalten, deren Hauptzweck es war, die Organisation zu stärken und zu vergrößern. Die Tammany-Vereine, deren Glaubensbekenntniß im Großen und Ganzen das demokratische ist, ließen in allen Wards durch Delegaten die Zusicherung abgeben, daß sie während der Kampagne mit den regulären Demokraten in allen Stücken gemeinsame Sache machen würden.

Heute findet im Burlington Park das jährliche Picknic der „Cook County Democracy" statt. Trotz der drohenden Witterung begaben sich schon frühzeitig Tausende von „größeren und kleineren Politikern" nach dem Festplatz. Die Redner des Tages werden die Herren Miles J. Devine, Dr. Howard Taylor, M. T. Dunlop und C. Porter Johnson sein.

Die Friedensfeier.

Die Vorbereitungen für die im Oktober stattfindende große Friedensfeier sind bereits im vollen Gange, undVorsitzer Truax hat die Fest-Ausschüsse auf Montag Nachmittag nach dem „Union League Club" einberufen, um die definitiven Pläne zu entwerfen. Auch die „National Busineß Men's League" wird an dieser Konferenz theilnehmen, und es hat heute schon den Anschein, als könnten die benöthigten Garantiefonds ohneSchwierigkeiten zusammengebracht werden. Die Subskriptionslisten sollen schon in den nächsten Tagen in Umlauf gesetzt werden.

Fauler Grundeigenthumshandel.

Der No. 2955 Quinn Straße wohnhafte August F. Walter und seine Frau Karoline haben im Superior-Gericht eine Klage eingereicht, um dadurch den Besitztitel auf ein Grundstück nebst Haus an der genannten Straße wieder zu erlangen, da sie am 7. Juli an den Advokaten Henry Ullrich übertragen haben. Ullrich hat sich diesen Besitztitel angeblich durch ein betrügerisches Tauschgeschäft verschafft.



Bunte Bilder.

Aus dem Leben und Treiben unserer großen Stadt.

Chicagos Völkermischung.

Der nunmehr fertiggestellte Schulzensus dürfte den Gegnern des in letzter Zeit so eifrig befürworteten Schutz- und Trutzbündnisses zwischen England und Amerika werthvolles Material liefern. Es ist nämlich daraus ersichtlich, daß es mit der angeblichen Blutsbrüderschaft zwischen den beiden Völkern, wenigstens so weit Chicago in Frage kommt, nicht eben weit her ist. Die sogenannten „Angelsachsen" sind unter den Einwohnern Chicagos verhältnißmäßig garnicht so sehr zahlreich vertreten. Da unsere Stadt trotzdem allgemein und entschieden mit Recht als „typisch-amerikanische" Großstadt betrachtet wird, so ergibt sich die Folgerung von selbst.—Auch außer diesem, für Zwecke der hohen und höchsten Politik brauchbaren statistischen Material enthält aber der Zensusbericht viel Interessantes. Man ersieht daraus u. A., wie verschieden es selbst innerhalb der sogenannten alten Stadtgrenzen, mit der Bevölkerungsdichtigkeit steht, ganz abgesehen von den überhaupt noch nicht bebauten Land-Komplexen, deren Inhaber noch immer auf ein Steigen der Grundeigenthumspreise warten. Da sind „Blocks", besonders in dem Millionärs-Distrikt der Südseite, welche von nur 10—40 Personen bewohnt werden, und da sind andere, in welchen, eng zusammengepfercht, nahezu 3000 Menschenkinder hausen. Solche überfüllten Bezirke findet man besonders in der 7., 8. und 19., sowie in der 16. Ward. Die meisten Bewohner zählt der Block zwischen North Avenue, Dickson Str., Holt Ave. und Blackhawk Straße, nämlich 2,727. Der Nationalität nach sind hiervon „Amerikaner", 7; Deutsche, 347; Irländer, 22; Norweger, 23; Russen, 6; Schweden, 10; Polen, 2312.

Die bunteste Rassenmischung weist der Block zwischen Chicago Ave., May Straße, Centre Ave. und Superior Straße auf. Unter den nur 231 Bewohnern desselben befinden sich: „Amerikaner", 35; Böhmen, 2; Canadier, 2; Chinesen, 2; Dänen 10; Engländer, 4; Franzosen, 2; Deutsche 88; Holländer, 3; Ungarn, 1; Irländer, 9; Italiener, 5; Norweger, 13; Polen, 14; Russen, 8; Schotten, 2; Schweden, 7; Schweizer, 4; Welshmen, 2. Die andern Achtzehn sind „von gemischter Abstammung".

Mörderische Verkehrsmittel.

Nach langem ergebnißlosen Agitiren werden in den letzten Jahren die Verwaltungsbehörden der zahlreichen in Chicago mündenden Eisenbahnlinien nach und nach zur Höherlegung ihrer Geleise gezwungen. Es macht sich in Folge dessen auch seit geraumer Zeit schon eine wesentliche Abnahme in den Unglücksfällen an Eisenbahnkreuzungen bemerkbar, welche früher in der wöchentlichen Todtenliste der Stadt einen so unheimlichen Posten bildeten. — Aber die ständige Lebensgefahr, mit welcher die Einwohner seitens der Straßenbahnen bedroht werden, hat sich noch nicht vermindert. Wie Sergeant De Long vom statistischen Bureau der Polizeiverwaltung festgestellt, haben sich in der Zeit vom 1. Dezember 1897 bis zum 19. August 1898 auf den Kabellinien Chicagos 252 und auf den elektrischen Straßenbahnen 367, zusammen also 619 Unfälle ereignet. Es wurden bei denselben 684 Personen verletzt, und davon sind 62 den erhaltenen Verletzungen erlegen! Die Kabellinien haben 23, die elektrischen 39 Menschenopfer gekostet. —

Der Stadtrath hat wiederholt einen Anlauf genommen, die Straßenbahn-Gesellschaften zu zwingen, an ihren Waggons Sicherheits-Vorkehrungen anzubringen, durch welche es thunlichst verhindert werden soll, daß Personen, welche durch diese Gefährte getroffen werden, unter deren Räder geraten. Irgend welchesEntgegenkommen haben die Behörden aber in dieser Hinsicht bei den in Frage stehenden Gesellschaften nicht gefunden. Es ist nun eine Verordnung angenommen worden, welche den Straßenbahn-Gesellschaften unter Androhung von hohen Geldstrafen vorschreibt, vom 1. September an Fangkörbe vor ihren Waggons zu befestigen.

An der Nordseite, auf der kurzen, elektrischen Bahn der State Str. führenden elektrischen Bahn, läßt Herr Yerkes auch in der That seit einiger Zeit mit solchen Körben experimentiren. Da aber bisher noch Niemand in dieselben hineingefallen ist, so ist es fraglich, ob der Straßenbahn-Magnat von ihrer Zweckmäßigkeit überzeugt worden ist und er sich dazu verstehen wird, die erlassene Anordnung zu befolgen.

Tim McCarthys Platz.

Tim McCarthy hat sich zur Ruhe gesetzt. Er hat sich nach 35jähriger Geschäftsthätigkeit zur Ruhe gesetzt und wird fortan in aller Ruhe und Behaglichkeit von seinen Zinsen leben. Tim McCarthy ist 73 Jahre alt. Im Jahre 1832 kam er mit seinen Eltern aus Cork County, Irland, nach Boston. Zum Jüngling herangewachsen wurde er Eisenbahnarbeiter, einer der ersten, die es im Lande gegeben hat. Mit der Zeit rückte er zum Streckenaufseher vor. Diesen Rang bekleidete er fünfzehn Jahre lang. Dann kam er mit seinen Ersparnissen nach Chicago und kaufte hier, um wenig Geld, das Grundstück Nr. 163 Market Straße. Darauf baute er ein Häuschen, in welchem er eine Kneipe und Herberge für Matrosen und Dockarbeiter einrichtete. Der große Brand zerstörte im Jahre 1871 auch seine Hütte, aber sehr bald ehe die unsauberen Brandstätte zu rauchen aufgehört hatte, hatte Tim schon von Neuem. Seine Nachbarschaft gewann durch den Feuer ein ganz anderes Aussehen, als sie vorher gehabt hatte. Die Market Straße wurde zu einem Theile des Engros-Distrikts, und dasGrundstück, auf welchem Tim seine Kneipe weiter betrieb, hat nach und nach einen Werth von $200,000 erhalten. Die Kneipe wird jetzt einem vielstöckigen Geschäftsgebäude Platz machen. Tim McCarthy aber zieht sich als ein gemachter Mann von den Geschäften zurück. Auf sein Geld ist er nicht stolz, wohl aber darauf, daß er nie in seinem Leben einen Streit und nie auch nur einen Dollar Schulden gehabt hat.

An den Unrechten gekommen.

Während die Negerin Mattie Smith, welche angeklagt war, $30 gestohlen zu haben, gestern in Kadi Sabaths Gerichtszimmer wartete, bis ihr Fall zur Verhandlung aufgerufen wurde, näherte sich ihr der Polizeikapitän Mahoney und fragte sie in zutraulichstem Tone, wo sie das gestohlene Geld versteckt hätte. „Sie sind der Advokat, welcher mich vertheidigen soll?" erkundigte sich die Nubierin vorsichtig. Mahoney schwieg auf diese Frage, sein Mienenspiel muß aber wohl einen zustimmenden Eindruck gemacht haben, denn Mattie erzählte offenherzig, daß sie die $30 einem Freunde von ihr, Namens Miller, gegeben habe. Daraufhin ist sie nachher an's „Kriminal" verwiesen worden, und ihren Freund Miller hat man sich inzwischen ebenfalls geangelt.

Der Hufschmied Carl Rabelski, Nr. 82 Emma Straße wohnhaft, wurde vorgestern Abend von Tobsucht befallen und mußte nach dem Irrenhospital geschafft werden. Dort ist er, in der Zwangsjacke auf einem Stuhl festgeschnallt, im Verlaufe der Nacht in Folge von Wuthkrämpfen gestorben.

An Hebbels Geschichten vom Zundelfrieder und vom rothen Dieter, welche den kupfernen Wettergockel vom Dorf-Kirchthurm stahlen, gemahnen die Missethaten, welche dem Michael Scully und dem Edward Flynn vorgeworfen werden. Die beiden Schächer sollen aus einem Güterwagen der Northwestern Bahn Kupfer im Werthe von $100 gestohlen haben und werden sich deswegen am 24. August vorerst im Polizeigericht an der Desplaines Straße zu verantworten haben.

Der Jahrmarkt in Santjago.

Fröhlich Pfalz, Gott erhalts!

Am morgigen Sonntag hält der „Pfälzer Frauen-Verein" in Ogden's Grove, No. 2217 N. Clark Str., sein erstes großes Picknick und Volksfest ab, für welches schon seit Wochen von einem umsichtigen Komite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Es soll ein echt heimathliches Fest werden, voll Pfälzer Fröhlichkeit und Lebenslust! Volksspiele aller Art stehen auf dem Unterhaltungsprogramm; eine tüchtige Musikkapelle wird zum Tanz aufspielen und wer sich werthvolle Preise erringen will, schiebe nur dreimal „alle Neune". Zwei prachtvolle goldene Vereins-Abzeichen sind als erste Preise für das Kegel-Turnier ausgesetzt worden. Die beiden Pfälzer Demosthenesse, Dr. Carl Wagner und Herr Chas. Christmann, werden zündende Ansprachen an die Festversammlung halten, und an einem exquisiten Tröpfchen „Traminer" und „Deidesheimer" wird es natürlich auch nicht mangeln. Kurzum, für Amüsement wird bestens gesorgt sein, und da Sankt Petrus den Pfälzern gutesWetter versprochen hat, so wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Sollte es nun aber doch wider Erwarten morgen trübe sein, so findet die Festlichkeit erst am nächsten Samstag statt.

Telephon und Spitzbuben.

Daß Spitzbuben bei ihren Raubzügen die Hausglocken ziehen, um erst ausfindig zu machen, ob Jemand daheim weilt, ist nichts Neues mehr, daß sie sich aber sogar des Telephons bedienen, um sicher zu gehen, das dürfte selbst des seligen Ben Akiba's Wort zu Schanden machen. Gestern Nachmittag, kurz vor drei Uhr, wurde plötzlich der Apotheker H. B. Leavitt, Ecke von Hill und Wells Straße, telephonisch gebeten, den No. 86 Hill Str. wohnenden John Olson zu ersuchen, an das Telephon zu kommen. Leavitt sandte seinen Laufburschen nach Olson's Wohnung, die dieser aber fest verschlossen vorfand, und das meldete der Apotheker pflichtgetreu dem Fragesteller. Ein Weilchen später wurde wiederum, diesmal aber anscheinend von einer Frauensperson, angefragt, ob die Familie Olson zu Hause sei und wiederum antwortete der Apotheker, daß dieselbe ausgegangen.

Als Olson Abends heimkehrte, fand er seine Wohnung erbrochen. Spitzbubengesindel hatte aus derselben Tafelzeug und Kleidungsstücke im Werthe von über hundert Dollars gestohlen, und als er sein Mißgeschick erzählte, leuchtete plötzlich dem Herr Leavitt, sein Mißgeschick den wahrscheinlichen Verlauf des Telephon diesmal Mittel zum Zwecke gewesen.

Freiwillig in den Tod.

Christian Zellner und Gattin begehen in Milwaukee gemeinschaftlich Selbstmord.

In dem Kosthause No. 91 Martin Straße, Milwaukee, wurde gestern Nachmittag das hochbetagte Ehepaar Christian Zellner, angeblich aus Chicago stammend, entseelt aufgefunden. Die Lebensmüden hatten sich mittelst Chloroform die ersehnte Ruhe verschafft. Beide hatten Taschentücher über ihr Gesicht gebunden, die mit dem tödtlichen Betäubungsmittel durchtränkt waren, und als man die Eheleute entdeckte, saß Zellner gebückt auf der Betitante, während seine Gattin, anscheinend friedlich schlummernd, im Lehnstuhl ruhte.

Wie Zellner seiner Kosthauswirthin gelegentlich mittheilte, war er ein gut bezahlter Graveur in Chicago, bis er das Geschäft hohen Alters wegen ganz und gar habe aufgeben müssen. Seine Ersparnisse, im Betrage von $1700, seien beim Zusammenbruch einer Leih- und Baugesellschaft verloren gegangen, doch besitze er immerhin noch genug zum Leben. Ein Neffe von ihm wohne No. 721 Cuyler Str., Chicago.

Das Ehepaar kam Ende Juni von Chicago nach Milwaukee, quartierte sich zuerst in „Schlitz' Hotel" ein und siedelte später nach dem Eingangs erwähnten Kosthause über, wo es seither gewohnt und stets pünktlich seine Rechnung bezahlt hat. Allem Anscheine nach war es aber den Leuten alle Baarmittel ausgegangen, und das hat sie in den Tod getrieben.

Im hiesigen Adreßbuch steht der Name „Christian Zellner" nicht verzeichnet; auch existirt die Hausnummer „721 Cuyler Straße" nicht, noch kennt in der Nachbarschaft irgend Wer den Namen Zellner. Ausgeschlossen ist es daher nicht, daß das betagte Ehepaar unter angenommenem Namen in Milwaukee gelebt hat und auch gestorben ist.

Aus Evanston.

Die Eltern des Soldaten Arthur T. Cooper vom Zweiten Illinoiser Regiment, welche bereits verständigt worden waren, daß ihr Sohn im Feldlager bei Jacksonville schwer erkrankt sei, erhielten gestern die Nachricht von dem, Morgens um halb 7 Uhr erfolgten Ableben des jungen Mannes. Derselbe ist dem im Camp „Cuba Libre" so stark grassirenden Typhus zum Opfer gefallen.

Herr James Taft Hatfield, der, ungeachtet seiner 36 Jahre und seiner Würde als Professor der germanischen Sprachen, bezw. des Deutschen an der Northwestern Universität, voll jugendlicher Begeisterung für den nunmehr beendigten Feldzug als freiwilliger Seesoldat in die Bundesflotte eingetreten war, ist in seine Studierstube zurückgekehrt. Man hat ihn übrigens an Bord der „Yale" bekanntlich nicht lange in Reih' und Glied exerziren lassen, sondern er wurde schon 14 Tage nach seinem Eintritt zum Hilfszahlmeister im Proviant-Abtheilung befördert.

In der Stadtverwaltung herrscht zur Zeit ein vollständiges Interregnum. Mayor Dyche hat eine Erholungsreise nach denNiagara-Fällen angetreten und seinen Stellvertreter zurückgelassen. Man munkelt daher vom Vorsitzer des städtischen Finanz-Ausschusses, Ald. Patten, so, daß er in der Abwesenheit des Stadtoberhauptes als Bürgermeister amtiren solle, aber dieser Herr lehnt die Ehre mit einer für unsere Verhältnisse ganz ungewöhnlichen Bescheidenheit ab.

Aus dem städtischen Wasseramt hat ein jungerMann Namens D.G. Smith entlassen werden müssen, weil er sich nicht dazu verstehen wollte, einigen Freunden von ihm, die mit der Bezahlung für das Wasser im Rückstande sind, dieses abzudrehen.

Schlußsitzung des Bismarck-Komites.

Gestern Abend fand die letzte Sitzung der Beamten und Mitglieder des Arrangements-Komites für die Bismarck-Trauerfeier statt. Nach den üblichen Dankbeschlüssen für die Presse, Redner u. s. w., wurde Herrn E. G. Halle, dem Vorsitzenden des Finanz-Komites, das Wort zur Finanzberichtes gegeben. Es wird, wie schon gestern berichtet — nachdem auch alle noch ausstehenden kleineren Rechnungen bezahlt worden sind — ein Ueberschuß von etwa $400 in Händen des Finanzkomites bleiben. Da es nun die allgemeine Ansicht war, daß die Beiträge einzig und allein für eine Bismarck-Feier gezeichnet worden waren, so wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, das überschüssige Geld pro rata an die Geber zurückzuzahlen. Es werden mithin etwa 20 Prozent ihrer Beiträge wieder erhalten.

Der Rauchunfug.

Richter Gibbons hat die Verhandlung gegen eine Anzahl von Uebertretern der städtischen Rauchordinanz bei ihm eingereichten Klagen bis zum 26. August verschoben. Unter den Verklagten befinden sich Haus-, Fabrik- und Dampfer-Besitzer. — Eine Jury in Friedensrichter Hoglund's Gericht sprach gestern den Besitzer der Ave. der Ecke von 66. Straße und Yale Ave. gelegenen Miethskaserne, Edgar M. Condit, frei von der Anklage, die Rauchverordnung verletzt zu haben. Der Verklagte verstand es, die Geschworenen zu überzeugen, daß der Rauch, welcher dem Schornsteinen seines Gebäudes entsteigt, nicht schwarz, sondern hellgrau sei.



Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Zwei Richtungen.

An dem Scheidewege, an dem das amerikanische Volk angelangt ist, sind keine deutlich geschriebenen Wegweiser angebracht. Es kann aber trotzdem sehen, daß der eine Weg eine offene, augenscheinlich viel benützte Fahrstraße ist, während der andere in einen dichten Wald führt und nur von Leuten begangen wird, welche kühne Abenteuer suchen. Auf der breiten Landstraße der Alltäglichkeit ist es allerdings weniger romantisch, als auf dem geheimnißvollen, sich im Dunkel verlierenden Waldpfade, aber dafür weiß man auch genau, wohin man auf ihr gelangt. Es ist der Weg, den das amerikanische Volk mehr als hundert Jahre lang eingehalten hat. Die Minnesänger und fahrenden Gesellen bezeichnen ihn verächtlich als den Weg der Fuhrleute und Krämer.

Auf der Zusammenkunft in Saratoga, auf welcher von berufenen Männern aus allen Staaten die Politik erörtert wird, welche die Nation nach dem Kriege verfolgen soll, tritt der Unterschied zwischen den beiden Richtungen klar hervor. Professor Rodgers von der Nordwestlichen Universität, Karl Schurz und der angesehene Statistiker Nimmo haben sich auf bekannte Thatsachen stützen und aus ihnen den Beweis ableiten können, daß die Ver. Staaten auf dem von den Vätern ausgelegten und gebahnten Wege fast ohne alle Hindernisse vorwärts gekommen sind. Bundesrichter Groscup dagegen hat in leuchtenden Farben ein Bild der Herrlichkeiten gemalt, die sich auf dem unerforschten Pfade der Ausdehnungspolitik dem staunenden Wanderer enthüllen werden. Mit dem Auge des schwärmenden Künstlers hat er in die Zukunft geschaut. Er hat den entzückten Zuhörern geschildert, wie demnächst das chinesische Reich aufgetheilt werden wird und die Schätze des Ostens nach Westen fließen werden. Wolle das amerikanische Volk den ihm gebührenden Antheil erhalten, so müsse es die Gelegenheit benützen, die ihm das Schicksal unversehens biete und mittels des Nicaraguacanals, Porto Ricos, Hawaiis und der Philippinen die Herrschaft über das karaibische Meer sowohl wie über den Stillen Ozean zu erlangen suchen. Vergebens wurde ihm entgegengehalten, daß die Ver. Staaten nicht darauf eingerichtet sind, fremde Völkerschaften gegen ihren Willen zu regieren, daß die demokratische Republik durch ein großes stehendes Heer und eine mächtige Kriegsflotte bedroht wird, daß das amerikanische Volk auch ohne Kolonien das weitaus reichste der Erde geworden ist, und daß es an dem östlichen Handel theilnehmen kann, ohne strategische Stützpunkte anzulegen. Er ging über alle sachlichen Einwände hinweg und ließ sich aus seiner dichterischen Verzückung durch nüchterne Zurufe nicht erwecken.

Mit den Idealisten der Groscupschen Art kann man nicht gut rechten, denn ihre natürliche Veranlagung zur Träumerei macht es ihnen unmöglich, kühle Berechnungen anzustellen. Auch sind sie nicht gefährlich, weil sie nichts Böses im Schilde führen, sondern ehrlich glauben, daß das amerikanische Volk von der Vorsehung dazu ausersehen ist, andere Völker mit seinen erleuchteten Einrichtungen und seiner herrlichen Kultur zu beglücken. Ihre schöne Begeisterung wird aber leider von habgierigen Spekulanten und Grabschern ausgenützt, denen die Ausdehnungspolitik glänzende Aussichten auf fette Kontrakte, werthvolle Freibriefe und gewinnbringende Geschäfte aller Art eröffnet. Diese Plänemacher wissen sehr wohl, daß sie ihre eigenen Absichten nicht bekannt geben dürfen und schieben deshalb die Idealisten in den Vordergrund. Sie rechnen ganz richtig, daß die Begeisterung für die erhabenen Ziele mit der Zeit verfliegen, und an ihre Stelle der Wunsch treten wird, aus den theueren Kolonien so viel wie möglich zur Entlastung der Steuerzahler herauszuschlagen. Dann erst werden sie mit ihren „praktischen“ Vorschlägen hervortreten und von dem wankelmüthigen Volke als Wohlthäter gepriesen werden.

Vor dem Befreiungskriege, den wir für die Cubaner und Philippiner geführt haben, hätte es nicht zweifelhaft sein können, daß die Nation sich für den alten Weg entscheiden werde. Heute ist es viel wahrscheinlicher, daß sie den neuen Pfad einschlagen wird. Sie ist sogar geneigt, die Vaterlandsliebe Derjenigen zu verdächtigen, die ihr davon abrathen. Mögen ihr allzu bittere Enttäuschungen erspart bleiben.

Zur Erschließung neuer Märkte.

Das Konsularbericht-Heft vom 17. August sei unsern Exporteuren angelegentlichst empfohlen. Es enthält einen Artikel von Frank A. Mason, in welchem unser Bundeskonsul in Frankfurt a. M. unter dem Titel „die Suche nach Ausfuhrmärkten“, ganz ausgezeichnete Lehren gibt und die auswendig zu lernen, für unsere Exporteure profitlich sein dürfte. Natürlich ist das nicht für Alle nothwendig, auch in diesem Falle gibt es höchst rühmliche Ausnahmen, im Allgemeinen beten unsere Exporteure oder "would be"-Exporteure aber doch ziemlich gedankenlos den Satz nach, der von Kriegsleuten in die Welt geschickt wurde, um die Welt zu täuschen über das Verhältniß zwischen Handel und Wehrkraft. „Der Handel folgt der Flagge“, sagt man, und man will damit den Eindruck hervorrufen, als sichere die Ausbreitung der kriegerischen Macht die Vermehrung des Handels. Dem ist aber nicht so, wenigstens nicht im Laufe der natürlichen Entwickelung. Die „Flagge“ muß dem Handel folgen, da sie nur zu seinem Schutze dienen soll, und, wenn wir uns nicht geradezu zur Eroberungspolitik bekennen wollen, nur darin ihre Existenzberechtigung hat. Nicht die „Flagge“ schafft den Handel, sondern der Handel ist der Vater der Flagge, da er sie zu seinem Schutze nöthig macht, und er ist ihr Erhalter und Ernährer. Unsere Imperialisten wollen natürlich von einer solchen Auffassung nichts wissen und sie werden an dem Artikel des Konsuls Mason keine Freude haben, denn von Ländererwerb und Aussendung der „Flagge“ zur Eroberung neuer Märkte wird darin kein Sterbenswörtchen gesagt.

* * *

Herr Mason hält unsern Exporteuren und unserer Regierung allerdings das Vorgehen der deutschen Kaufleute und der deutschen Regierung als nachahmenswerthes Beispiel vor Augen, aber der deutschen „Flagge“, die doch auch hinausgetragen wurde in fremde Länder, wird mit keinem Worte Erwähnung gethan. Was Herr Mason als nachahmenswerthes Beispiel vorhält, das sind Handlungen der deutschen Regierung, die mit dem Kriegswesen nicht das Geringste zu thun haben, und die Anstrengungen, welche die deutsche Handelswelt auf eigene Faust macht. Als Beispiel für die Art und Weise, wie die deutsche Regierung den Handel des Landes in seiner Suche nach neuen Märkten unterstützt, führt Herr Mason die Entsendung einer Kommission von Sachverständigen nach China und Japan an. Diese Kommission, welche sich im Februar 1896 auf die Reise begab, kehrte nach einem Jahre gründlicher und sorgfältig eingetheilter Arbeit nach Deutschland zurück und brachte mit sich eine ungeheure Sammlung — nicht von Kunstprodukten und andern Waaren, die jene Länder ausführen, sondern von den gewöhnlichen Waaren (Webwaaren und andern) die in China und Japan hergestellt werden für den einheimischen Verbrauch oder für die Ausfuhr nach benachbarten Ländern und in deren Herstellung die deutschen Fabrikanten möglicherweise als Wettbewerbende auftreten könnten, wenn sie genau unterrichtet sind über den Charakter der Waaren, die Preise, Qualitäten, Größenverhältnisse, Art der Verpackung, die gewünscht wird u. s. w. Diese Mustersammlungen wurden nicht öffentlich ausgestellt, und auch die zahlreichen Sonderberichte der Mitglieder der Kommission wurden nicht veröffentlicht, aber man stellte die Früchte der Arbeit den Kaufleuten zur Verfügung. Die verschiedenen Mustersammlungen wurden an die Handelskammern und Fabrikantenvereine der Orte vertheilt, in denen ähnliche Waaren hergestellt werden, und in gleicher Weise werden wohl die Sonderberichte Verbreitung gefunden haben.

Den Hauptvortheil von dieser Information werden natürlich vorerst die Deutschen haben, doch Konsul Mason ist der Ansicht, daß auch amerikanische Importeure davon profitiren werden, wenn sie es verstehen, aus den daraus zu entnehmenden Lehren Nutzen zu ziehen.

* * *

Der Exporteur, der am erfolgreichsten ist, wird der sein, welcher die Bedürfnisse seiner Kunden am eingehendsten studirt und ihnen die begehrten Waaren womöglich zu dem gewohnten Preise und in landesüblicher Geldart, und unter den Bedingungen und Verhältnissen liefert, die ihnen vertraut sind. Sodann muß der Verkäufer mit seinen Mustern die Märkte aufsuchen, in die er eindringen will, er darf nicht erwarten, daß die Käufer zu ihm kommen. Kataloge und Zirkulare werden immer nur von verhältnißmäßig geringem Nutzen sein und den Reisenden mit seinen Mustern niemals ersetzen.

Es ist merkwürdig, daß den Geschäftsleuten eines Landes, in dem der „Drummer“ eine so große Rolle spielt, erst gesagt werden muß, daß das, was für den einheimischen Markt zutrifft, für den Weltmarkt erst recht gilt, aber man findet die Erklärung für die Erscheinung, daß im Auslande amerikanische Geschäftsreisende so selten sind, wohl darin, daß der amerikanischen Geschäftswelt systematisch der Glaube anerzogen wurde, nur im Inlandgeschäfte liege ihr Heil und das Auslandgeschäft sei ihrer Anstrengung nicht werth. So kam es wohl, daß zumeist immer nur schwache kurzlebige Versuche gemacht wurden, in die Auslandmärkte mit Zirkularen, Preislisten u. s. w. einzudringen. Obgleich wir hier so viele „Business Colleges“ besitzen, liegt die Geschäftserziehung doch gerade hier sehr im Argen. Das Erlernen fremder Sprachen gilt zum großen Theil noch immer als unnöthig und von den Geschäftsmethoden, der Währung, den Gewichten und Maßen und den Zollverhältnissen fremder Länder hat der junge Mann, der ein solches „Business College“ absolvirte, zumeist nicht die blasse Ahnung. Die spanische Sprache ist unsere Nachbarin, es gibt aber hierzulande wahrscheinlich noch nicht einen im Lande geborenen jungen Kaufmann, der der spanischen Sprache mächtig ist, wo man in Deutschland deren zwanzig findet, und doch wird unsere Geschäftswelt in den neuen Märkten in Ost- und Westindien nur dann erfolgreich sein, wenn sie der Landessprache mächtige Vertreter hinschicken kann. Der beste Rath für junge Geschäftsleute ist heute: Lernt Spanisch — und beherzigt den Artikel Konsul Masons.

Lokalbericht.

Auf der Durchreise.

Dr. Lieber, der bekannte Zentrumsführer, traf gestern hier ein.

Morgen beginnt in Milwaukee der deutsch-amerikanische Katholikentag, dessen Ehrengast der bekannte Zentrumsführer und Parlamentarier Dr. Ernst M. Lieber sein wird. Letzterer weilte gestern, auf der Durchreise begriffen, einige Stunden in unserer Stadt und wurde bei seiner Ankunft am Union-Bahnhof von einem aus den Herren Anselm von Tesmar, Frank X. Brandecker, Fried. Happel, J. Brueckner, Aug. Benz, Theo. Barg, Maurus Zeller und John Niederehe bestehenden Empfangs-Komite willkommen geheißen. In Begleitung des Gastes befanden sich Prof. Jos. Rainer, vom St. Francis College, und Herr Jos. Schaefer, der Schatzmeister des Leo-Hauses in New York. Die Gesellschaft wurde nach dem „Bismarck Hotel“ geleitet, wo man in zwangloser Unterhaltung bis zur Abfahrt des Abendzuges beisammen weilte.

Das Gespräch kam hierbei natürlich auch auf den Tod Bismarcks. Dr. Lieber meinte, daß derselbe auf die einzelnen Parteien im Reichstage gar keinen Einfluß haben werde, und ebenso wenig sei die Veröffentlichung sensationeller Briefe oder Aktenstücke zu erwarten, da Bismarck ja schon vor seinem Tode die meisten Geheimnisse preisgegeben habe. Ueber die derzeitigen politischen Verhältnisse Deutschlands wollte sich der Zentrumsführer nicht näher auslassen. „Auf fremdem Boden spreche ich nicht über mein Vaterland,“ meinte Dr. Lieber, „außer daß ich sage, daß ich überall stolz bin, ein Deutscher zu sein. Jawohl, ich bin ein guter Deutscher, stehe ein für Kaiser und Reich. Wenn ich daheim bin, mag man mich immerhin „schwarz“ nennen. Schön, wenn ich dort auch „schwarz“ genannt werde, hier bin ich nur „schwarz-weiß-roth“, ein Patriot vom Scheitel bis zur Sohle, ein dankbarer Sohn meines deutschen Vaterlandes, in dem ich mich wohl fühle und in dem Andere glücklich sind.“

Dr. Lieber wird in Milwaukee der Gast des Erzbischofs Katzer sein.

Ertrunken.

Bei St. Joseph, Mich., ist gestern ein junger Chicagoer, Namens James E. Rowins, beim Baden ertrunken. Ein Gefährte des Verunglückten, William A. Lowrie von Nr. 6820 Lafayette Ave., ist vergeblich bemüht gewesen, den Freund zu retten und wurde selber nur gerade noch mit knapper Noth in bewußtlosem Zustande aus dem Wasser gezogen. Die Eltern des jungen Rowins wohnen No. 456 W. 65. Straße. Der Vater ist ein bekannter Verlagsbuchhändler.

Weitere Ausdehnung.

Die Firma Marshall Field & Co. hat zur Vergrößerung ihres Detail-Geschäftes das Grundstück Nr. 75 und 77 Wabash Ave. nebst dem darauf befindlichen Gebäude unter einem auf lange Zeit lautenden Kontrakt gepachtet. Wie Herr Selfridge, ein Mitglied der Firma, erklärt, werden die Räumlichkeiten des fünfstöckigen Gebäudes hauptsächlich zu Waaren-Verpackungs- und Ablieferungs-Zwecken benutzt werden.

Daher der Name.

Richter Smith vom Kreisgericht hat gestern die Stadt Chicago zur Zahlung von $1000 an die Verwaltung des Mercy-Hospitals verurtheilt. Diese Summe wurde von der Hospitalverwaltung für die Verpflegung von Kranken beansprucht, welche von der Polizei nach der Anstalt gebracht worden sind. Der Richter hat den Anspruch anerkannt. „Mercy“ heißt zu Deutsch Barmherzigkeit.

Keine Einigung.

In dem Prozesse gegen den des Diebstahls angeklagten Leopold Vanni, vermochten sich die Geschworenen nicht auf einen Wahrspruch zu einigen und mußten daher von Richter Chetlain entlassen werden. Vanni wird von dem Wirth John Weiten, No. 274 35. Str., beschuldigt, ihm einen Diamantring und eine Diamantnadel im Werthe von $1500 entwendet zu haben.

* Ein gewisser Andrew Archibald führte gestern in seiner Wohnung, No. 44 Throop Str., einen Hund an der Leine die Treppe hinunter. Der Köter drängte mit großer Gewalt vorwärts und die Leine schlang sich um Archibalds Bein, so daß derselbe das Gleichgewicht verlor und kopfüber hinunterstürzte. Bei dem Falle zog er sich außer schmerzhaften Kopfwunden eine Verrenkung des linken Fußes zu.

— Kasernenhofblüthe. — Sergeant (als ein Einjähriger sich über ein Schimpfwort aufhält): „Nu natürlich, die verhätschelten Einjährigen wollen nur verzuckerte Rhinozerosse auf dem Präsentirteller gereicht haben!“

— Ach so! — „Wie kommt es nur, daß die Sonntagsjäger gerade diesen Treiber nicht anschießen?“ — „Ja, wissen Sie, der heißt — Hase!“

Verhaftung mit Hindernissen.

Als Detektive McCarthy von der Zentral-Station gestern Nachmittag einen ihm wohlbekannten Einbrecher, Namens John, alias „Dutch“ Droß, in einer Kneipe an der Westseite nach gestohlenem Gute durchsuchen wollte, leistete derselbe heftigen Widerstand und schlug den Beamten nieder. Droß warf dann eine Anzahl silberner Löffel, welche er bei sich hatte, weg und suchte zu entfliehen. Als der Detektive, welcher sich inzwischen erhoben hatte, ihn an der Flucht hindern wollte, zog Droß einen Revolver, erhielt aber, bevor er Schaden anrichten konnte, selbst einen Schuß in den Fuß. Nach verzweifelter Gegenwehr wurde der Desperado überwältigt und in der Zentralstation eingesperrt. In seinen Taschen fand man eine Anzahl Nachschlüssel, silberne Gabeln und Messer, auf denen der Name des Besitzers eingravirt ist, und einen goldenen Ring.

Viel beschäftigt.

Ein gewisser Samuel Keßler war gestern die Hauptfigur in Richter Chetlain's Kanzlei. Zunächst hatte er sich auf die Anklage, Frau und Kind verlassen zu haben, zu verantworten, wurde aber freigesprochen, da die klagende Partei nicht im Gericht erschienen war. Darauf wurde über das von ihm eingereichte Habeas Corpus-Gesuch verhandelt, und dasselbe vom Richter abschlägig beschieden. Endlich kam gegen Keßler noch eine Anklage wegen angeblichen Diebstahls zur Verhandlung. Eine an Michigan Avenue und 14. Straße wohnhafte Fannie Mawser beschuldigt ihn nämlich, ihr Diamanten im Werthe von $1000 gestohlen zu haben. Die letztere Verhandlung wurde schließlich vertagt, und Keßler gegen $2000 Bürgschaft freigelassen.

Eine gute Idee.

Herr Fred. H. Cooper, von der Firma Siegel, Cooper & Co., stattete dieser Tage dem „Sommer-Heim“ in Long Branch einen Besuch ab, welches seine Firma den weiblichen Angestellten ihres New Yorker Zweiggeschäfts eingerichtet hat. Allwöchentlich verleben daselbst fünfzig Verkäuferinnen eine achttägige Ferienzeit, und Alles wird aufgeboten, um den jungen Damen den Aufenthalt am Meeresstrand so angenehm wie nur eben möglich zu gestalten. Wie verlautet, beabsichtigt die Firma, auch ihren hiesigen Angestellten in gleicher Weise entgegenzukommen und für dieselben im nächsten Sommer ebenfalls eine Ferien-Kolonie einzurichten.

Fiel in den Fluß.

Der Nr. 104 S. Sangamon Str. wohnhafte William Workman soll sich durch außergewöhnliche Zerstreutheit auszeichnen. Ihm passirte es gestern Abend, daß er, während die Wells Str.-Brücke aufgezogen war und die Warnungsglocke laut ertönte, ruhig weiter spazierte und köpflings über die Böschung in den Fluß stürzte. Polizist Colson von der Zentralstation hörte Workman's Hilferufe, sprang ihm nach und hielt ihn so lange über Wasser, bis der Brückenwärter mit einem Nachen herbeigeeilt war und Beiden Hilfe brachte. Der zerstreute Workman hatte, abgesehen davon, daß er viel schmutziges Wasser schlucken mußte, keinen Schaden genommen.

Gestörte Harmonie.

Zwischen den farbigen Musikern William Ailey, No. 119 19. Straße und John Hawkns, No. 1215 State Str. herrschte früher dicke Freundschaft, aber dieses Freundschaftsband ist jetzt zerrissen. Hawkins hatte nämlich von seinem Freunde eine Baßgeige entliehen, vergaß aber, das Instrument zurückzugeben. Hawkins wurde deshalb wegen Betruges verhaftet, behauptet jedoch, die Herausgabe der großen Geige mit Recht verweigert zu haben, weil Riley die von ihm vorgeschossenen Reparaturkosten für dieselbe nicht bezahlen wolle.

* Auf Antrag der „Hanover Fire Insurance Co.“ hat Richter Brentano die „Chicago Title & Trust Co.“ zur Massenverwalterin der fallirten „State Insurance Company of Philadelphia“ ernannt, da diese auch innerhalb des Staates Illinois Eigenthum besitzt und der Antragstellerin noch $1500 schuldet.

Unter'm Hammer.

E. S. Dreyers Wohnhaus versteigert.

Der Wohnsitz des ehemaligen Bankiers Edward S. Dreyer, an der Ecke von Diversey Av. und Sheridan Road, kam gestern unter den Hammer und wurde für den Preis von $100,000 von Gen. John McNulta, als Konkursverwalter der „National Bank von Illinois“, erstanden. Von dem Kaufgeld wurden $21,500 in Baar an Frau Charlotte Billigmann, die Schwiegermutter Dreyers bezahlt, welche eine erste Hypothek von $18,000 auf das Grundstück hatte. Die Hypothek war von Hrn. Dreyer an Frau Billigmann vor 12 Jahren behufs Sicherstellung einer Schuld ausgestellt worden. Die unbezahlten Zinsen hatten die Summe um $3,500 erhöht. Gen. McNulta war übrigens der einzige Bieter, aus dem guten Grunde, weil die Illinois National Bank die Inhaberin einer zweiten Hypothek im Betrage von $80,000 war. Das versteigerte Eigenthum hat nach der Ansicht von Grundeigenthums-Sachverständigen einen viel höheren Werth, als die gestern vom Massenverwalter gezahlte Kaufsumme.

Von einem Hunde gebissen.

Der 3jährige Eugen Wheeler, dessen Eltern No. 3342 Halsted Str. wohnen, wurde gestern Abend an Halsted und 34. Straße von einem Hunde übel zugerichtet. Das wüthende Thier sprang auf den Kleinen los, riß ihn zu Boden und brachte ihm drei erhebliche Bißwunden am Kopfe bei. Erst als mehrere Passanten eine Zeitlang auf den Hund losgeschlagen hatten, ließ derselbe von seinem Opfer ab und rannte davon. Der schwer verletzte Knabe wurde mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung gebracht. letzte nKabe wurde mittels Ambulanz nach der elterliche Wohnung gebracht.

Freikonzerte.

Für das morgen im Lincoln Park stattfindende Freikonzert hat Kapellmeister Hand folgendes Programm zusammengestellt:

1.	Marsch, „Amerikanischer Sieg“	Linne
2.	Ouverture, „Glöckchen des Eremiten“	Maillard
3.	Walzer, „Mein Liebchen“	Cots
4.	Melodienauswahl aus „Zigeunermädchen“	Balfe
5.	Reisebilder	Resch
6.	a. Turbanreigen	Butler
	b. Baumwollblüthen	Hall
7.	Auswahl von „Wang“	Mors
8.	Walzer, „Serenade“	Herbert
9.	„Sweet Annis Carra“	Beyer
10.	Bismarck-Hymne . . W. Conradi (Chicago)	
11.	Phantasie, „Robert der Teufel“	Meyerbeer
12.	Amerikanische Studentenweisen	Tobani

Meinkens Kapelle konzertirt morgen im Douglas Park und Novaks „American Band“ im Humboldt Park.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Auguste Rathsfeld

am 9. August im Alter von nahezu 84 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 140 LaSalle Ave., aus nach der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place, und von da nach Graceland.

Gottlieb Rathsfeld, Sohn.
Catharine Rathsfeld, geb. Adam, Schwiegertochter.
Walter Rathsfeld, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte u. Vater

Hubert Altenhofen

im Alter von 35 Jahren am Donnerstag, den 18. August, in Iron Mountain, Mich., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, halb 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 265 Clybourn Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Altenhofen, Gattin.
Lucy u. Augusta Altenhofen, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emilie Schmidt

im Alter von 48 Jahren und 8 Monaten am 18. August 1898, Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. August, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3520 Wallace Str., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schmidt, Gatte.
Clara, Ida, Emilie und **Annie**, Töchter.
Robert Wagner und **Bernard Colbrook**, Schwiegersöhne.

Wie schwer ist es, das Band zu brechen,
Das Liebe uns um's Herz gelegt.
Wie schwer ist es, das Wort zu sprechen:
Lebwohl für immer, theures Herz!
Mußten wir Dich, Theure, legen
In des Grabes stille Rast.
Wird Dein Bild uns stets umschweben,
Bis wir sind des Himmels Gast.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Henriette Mahnke,

im Alter von 54 Jahren 3 Monaten nach langem schweren Leiden am Freitag, den 19. August, 3 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. August, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 512 N. Marshfield Ave., nach der evangelischen St. Peters-Kirche, Ecke Noble Str. und Chicago Ave., und von da nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten:

August u. Minnie Mahnke, Hermann u. Hattie Mahnke, Karl u. Emma Brinkmann, Friedrich und **Martha Schultheis, Franz** und **Anna Rißling, Theodore Mahnke**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser herzgeliebter Gatte und Vater

George H. Sachtleben,

am Freitag Morgen um 11 Uhr im Alter von 78 Jahren im Herrn sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 21. August, vom Trauerhause, 678 N. Lincoln Str., um halb zwei Uhr, nach Forest Home. Um stilles Beileid bittet:

Friedericke Sachtleben, Gattin.
Albert, Karl, Wilhelm Söhne.
Minna Mills, Emilia Armstrong, Bettie Beam, Hanna Rahm, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hubert Altenhofen,

im Alter von 35 Jahren in Iron Mountains, Mich., entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später.

Minnie Altenhofen, Gattin.
Lucy u. Augusta Altenhofen, Kinder.
265 Clybourn Ave. fria

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Katharina Erlenwein,

im Alter von 63 Jahren 4 Monaten 6 Tagen am Freitag Morgen um 3 Uhr nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 22. August, um 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 228 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Erlenwein, Gatte.
Frank, Michael, Peter, Söhne, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

August C. W. Bischoff,

geliebter Gatte von Louise Bischoff (geb. Kessen), Vater von Ella, Sophia, Lizzie und Ralph Bischoff, und Sohn von Ex-Polizei-Lieutenant Michael Bischoff, ist im Alter von 39 Jahren, 11 Monaten und 26 Tagen am Freitag Morgen um 3 Uhr nach langem Leiden selig in dem Herrn entschlafen. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 108 Racine Ave., statt. Um stille Theilnahme bitten:
rifa **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine liebe Frau

Elisa Keil, geb. Weber,

im Alter von 31 Jahren, 4 Monaten am 19. August nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, den 21. August, um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 219 45. Place, nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Johann, Phillip Keil, Gatte nebst Kinder.
Jacob Franz und **Marie Franz**, Schwager und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige aNchricht, daß meine geliebte Gattin nach schwerem Leiden heute Morgen um 5.45 Uhr im Alter von 25 Jahren und 3 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 22. August, vom Trauerhause, 344 Dayton Str., Nachm. halb zwei Uhr, nach dem Graceland Kirchhof statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Bittner, Gatte.
Katharina u. Christ. Reb, Eltern.
Eugen, Clemens, Henry, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Henriette Mahnke,

512 N. Marshfield Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. August, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause nach Waldheim statt.

C. Schoknecht, Präs.
L. Baumgarten, Sekr.

Todes-Anzeige.

Germania Loge 1195 K. u. L. of H.

Die Beamten und Mitglieder sind hiermit eingeladen, am Sonntag, den 21. August, Vormittags 11 Uhr, in der Halle, 2525 S. Halsted Str., zu erscheinen, um an dem Begräbniß unserer verstorbenen Schwester

L. Schmitt,

theilzunehmen. In O. M. K. H.:

H. Freny, Protector.
A. Dreyer, F. Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Phillip Krauß,

im Alter von 40 Jahren und 22 Tagen nach kurzem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 22. August, 1 Uhr, vom Trauerhause, Grand Ave. und 40. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Krauß nebst Kinder.

Todes-Anzeige.

Den Schwestern des Frauenvereins der St. Peters-Gemeinde, Ecke Chicago Ave. und Noble Str., wird hiermit bekannt gemacht, daß die Schwester

Henriette Mahnke,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 21. August, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 512 Marshfield Ave., zur Kirche und von da nach Waldheim.

Katharina Toehla, Präs.
Lina Lahr, Sekr.

H. Claussenius & Co.

Internationales Bankgeschäft, gegründet 1864 durch

Konsul H. Claussenius.

Erbschaften unsere Spezialität.

Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.

Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.

Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"

Bremen—Southampton—NewYork—Genua

Chicago: 90 und 92 DearbornSt.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm. 3lfnddsa

R. KELLINGHUSEN,

92 LA SALLE STR.

Billige Fahrt nach Europa!

Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg .. $27.40

und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der

Holland-Amerika Linie.

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.

Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.

Man beachte: **92 LA SALLE STR.**

Office auch Sonntag Vormittags offen. mmja*

J. S. Lowitz,

99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.

Exkursionen nach und von

Deutschland,

Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.

Geldsendungen in 12 Tagen.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Spezialität:

Erbschaften

regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

99 Clark Str.

Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

K. W. KEMPF,

84 LA SALLE STR.

Schiffskarten von und nach Deutschland zu billigsten Preisen.

Spezialität:

Erbschaften eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter Konsulent **K. W. KEMPF, 84 LA SALLE STR.** 9aug,dw

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt } „Extra Billig"

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,

171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ddsljlj

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Beaver Line Royal Mail Steamships.

fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.

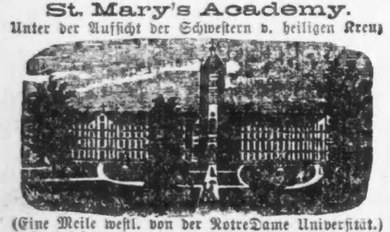
Tickets nach Europa $27.

C. F. WENHAM. 11maidw

Tel. Main 4288. 186 A Clark Str.

St. Mary's Academy.

Unter der Aufsicht der Schwestern v. heiligen Kreuz



(Eine Meile westl. von der NotreDame Universität.) Eröffnung der 87. Saison am 5. September 1898. Präparatorische, akademische und vorgeschrittene Kurse. Kollegien-Grade verliehen. Jede Gelegenheit, um Musik, Kunst und Sprachen zu erlernen. Unvergleichliche Lokalität. Ausgedehnte Ländereien. Für einen Katalog wende man sich an die Direktorin, St. Mary's Academy, Notre Dame

---

Der berühmte chinesische Doktor



CEE WO CHAN

ist noch immer allen anderen Spezialisten weit voraus in der Heilung von hartnäckigen und langwierigen Krankheiten durch seine berühmten vegetabilischen Heilmittel. Hunderte werden noch immer geheilt deren Leiden lange der Kunst der besten Aerzte des In- und Auslandes gespottet haben. Amerikanische Aerzte, die dieses wunderbare System von Arzneien untersucht haben, sind so vollständig von deren höherer Heilkraft überzeugt, daß sie diesem berühmten Manne täglich Patienten zuschicken, die sie nicht im Stande waren zu heilen, ihr Vorurtheil wurde beseitigt durch die wunderbaren Kuren, die er täglich vollbringt. Ueber 5000 pflanzenstoffliche Heilmittel, die bisher noch nie in dieses Land eingeführt wurden. Sie wirken auf Euch wie durch Zauber, stärken und erneuern jedes Organ und jeden Theil des Körpers und entfernen krankhafte Zustände jeder Art.

Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh u. alle Krankheiten des Halses und der Lungen, die namentlich in der gegenwärtigen Saison so häufig vorkommen, schnell und dauernd geheilt. Alle Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren gründlich und dauernd geheilt. In Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben worden sind, ist es besonders rathsam, diese wunderbaren Heilmittel, denen so viele Bürger Chicagos und Umgegend ihr Leben und ihre Glückseligkeit verdanken, zu probiren. Zaudert nicht, denn dieses ist die Saison des Jahres, in welcher ernstlichere Erkältungen durchaus nicht vernachlässigt werden sollten. Alle Fälle unter guter Garantie behandelt. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Konsultation stets frei und geheimgehalten. Während der nächsten Zeit will Dr. Gee Wo Chan seine Gebührenrate auf die Hälfte ermäßigen für Solche, welche sich jetzt bald in Behandlung begeben, deshalb zögert nicht, sondern nehmt diese großherzige Offerte sofort an, ehe es zu spät ist.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 8 Abnds. Sonntags 10 bis 4 Nachm. Leute, welche nicht vorsprechen können, sollten Postmarken für Uebersendung eines Fragebogens einschicken. Heilung per Brief garantirt. Patienten in jedem Stadttheile besucht. Alle Sprachen gesprochen.

258 STATE STR. mijabn

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geübter Schieferdecker. Zimmer 305 — 84 LaSalle Str.

Verlangt: Ein guter Lunchman. Muß gut Fleisch schneiden können. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Mann, im Stall zu arbeiten. 2642 Calumet Ave., hinten.

Verlangt: Ein guter Buchhalter und Korrespondent, junger Mann, mit Referenzen. Nachzufragen Badger Mfg. Co., 177 E. Monroe Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher, um Shop und Stock zu übernehmen. Rent für Shop und Wohnung $6. 616 N. Campbell Ave.

Verlangt: Buchbinder, um einige Bücher zu binden. 616 N. Campbell Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. Chicago Rug Mfg. Co., 624 Cottage Grove Ave. famo

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen bei W. Klepte, Grant Park, Jll.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, ein Pferd zu besorgen und im Haus zu arbeiten. Einer der versteht den Grasplatz und Blumengarten zu besorgen. 1821 Belmont Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher junger Mann, der eine Familien-Carriage und ein Pferd besorgen kann, findet eine beständige Stelle. Adr. H. 604 Abendpost.

Verlangt: Schneider, ältlicher Mann, um Kleider auszubessern. 90 S. Clinton Str.

Verlangt: Dinnerwaiter. 263 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann zum Wagenwaschen.— Vorzusprechen Sonntag Morgen. 711 W. Superior Str.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen. 711 S. Canal Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gewandter Porter, der auch aufwarten kann. Guter Lohn. Nachzufragen 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes. 167 31. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes, zwischen 6 und 7 Uhr. 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: 16 Jahre alter Junge am Milchwagen. 3246 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Bartender. 567 S. Morgan Str., Ecke 14. Place.

Verlangt: Tüchtiger Porter, einer der Saloon- und Hausarbeit versteht. Soziale Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.

Verlangt: 2 Haus-Mover. Müssen das Geschäft verstehen. Für Montag Morgen. Können Sonntags auch vorsprechen. 5122 Loomis Str.

Verlangt: Guter Junge, einen Milchwagen zu fahren. 116 Lubeck Str.

Verlangt: Ein Junge, um das Cornice-Geschäft zu erlernen. 1139 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handbügler an Shopröcken. 365 West North Ave.

Verlangt: Ein guter Geschäftsmann mit Kaution für Grocery- und Delikatessen-Store. Muß selbstständig sein. Ferner ein guter Butcher, der das Grocerygeschäft versteht. Beide müssen polnisch sprechen. Ecke Lyfter und N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Junge, als zweiter Kellner im Restaurant. 3033 Michigan Ave.

Verlangt: Junger deutscher Mann, 19—23, muß willens sein, zu arbeiten. Vorzusprechen 7—8 Uhr Montag. — F. Bockius, 15 S. Canal Str., 3. Stock, hinten.

Verlangt: Junger lediger Mann als Janitor-Helfer. Muß etwas englisch sprechen. —Sheldon-Schule, Elm und State Str.

Verlangt: Ein junger Mann, in der Butcherei mitzuhelfen. 726 Addison Ave., Ecke N. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker, der auch selbstständig arbeiten kann, an Brot und Cakes. Nachzufragen 1339 Lincoln Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. — 686 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann als zweite Hand an Cakes. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter lediger Wagenmacher, junger Mann, mit Handwerkszeug, für allgemeine Wagenarbeit. Beständige Arbeit für den rechten Mann. Zu erfragen Sonntag Morgen, zwischen 10 und 12 Uhr. 5435 Lake Ave., Hyde Park, zweites Flat. fsa

Verlangt: Ein Porter. Muß waiten können. — 5488 Lake Ave., Hyde Park. dofj

Verlangt: Erntearbeiter, Eisenbahnarbeiter, Sägemühlenarbeiter und Farmarbeiter. — Roß Labor Agency, 33 Market Str. 17aglw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer oder Mädchen zum Taschenmachen an Röcken. Ebenfalls einige Handmädchen. 1062 Oakley Ave., zwischen 22. und 23. Str.

Verlangt: Mann und Frau in mittlerem Alter für Küchenarbeit. 181 W. Lake Str. fria

Verlangt: Aelterer Mann und junges Mädchen oder Wittwe, die Lust hat aufs Land zu gehen. — 348 Clybourn Ave. fsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, 25 Jahre alt, der wenig Englisch kann, sucht gute Stellung in einem Geschäfte oder in einer deutschen Familie als Hausarbeiter. Adr.: H 615 Abendpost.

Gesucht: Ein junger selbstständiger Cakebäcker, ledig, wünscht stetige Stelle. Adr. L. 902 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger Engineer mit Lizens sucht Stelle. 330 Wabansia Ave.

Gesucht: Zwei junge Leute suchen Beschäftigung als Bartender oder Waiter. Helbig, 151 Indiana Str.

Gesucht: Zuverlässiger 50jähriger Mann, mit allen Arbeiten und Pferden vertraut, sucht Kutscher- oder sonst passenden Platz. Adr. N. 328, 26. Str., Hinterhaus.

Gesucht: Lediger Mann, kennt alle Hausarbeit, sucht Stelle. Gute Empfehlung. Kein Saloon. Am liebsten im Store. F. M., 5820 Princeton Ave.

Gesucht: Männliche Hilfe für einige Arbeit, kostenlos zu beziehen. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Gesucht: Arbeit mit eigenem Pferd und Wagen. $9 die Woche. Adr. 169 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. Kaution, wenn verlangt. Bernhard Falk, 160 Orleans Str. frsamo

Gesucht: Janitor sucht sofort Stelle. Adr.: J 746 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, 2. und 3. Hand, suchen Stellen. Adr. L. 919 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit. Kann Kaution stellen. Adr. L. 918 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Damen können das Zuschneiden erlernen dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,sddli

Verlangt: Zwei erfahrene Verkäuferinnen im Dry Goods Store. Guter Lohn. Außerdem aufgewecktes junges Mädchen im Wrapping-Departement. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Röcken. 234 Wellington Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken, Handmädchen zum Lernen. 77 Clifton Ave., Eingang Garfield.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. — 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Perfekte Schneiderin und Wrappernäherin. Stetige Arbeit. 5436 State Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, an Cloaks und Skirts. Arbeit wird nach Hause gegeben. 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin. frsa

Verlangt: Handmädchen an Röcken, sofort. 141 Cornelia Str. frsa

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Cloaks. — Dampfkraft. 423 W. Division Str. fjmo

Verlangt: Maschinenmädchen für seidene Blousen. Beständige Wochenarbeit und guter Lohn. 639 N. Irving Ave., nahe W. Division Str. fjmo

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. — 852 Winchester Ave. dfsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 797 W. 19. Str. mdfsa

Verlangt: Gute Näherinnen an Damen-Velvet-Hüten finden beständige Arbeit. Auch zu Hause. — Eiger, 127 Wabash Ave. 15aglw

Verlangt: Vierzig Mädchen für Shirtwaists, an Nähmaschinen. Stetige Arbeit. Parkside Mfg. Co., 96 E. Ohio Str., 7. Floor. 15aglw

Verlangt: Liners an Fur-Rugs. Stetige Arbeit u. guter Lohn. J. Hollender, 134—140 W. Lake Str. 15auglw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, für Hausarbeit. Keine Wäsche. 466 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein schwedisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Walton Place.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2973 Groveland Ave.

Verlangt: Wittwer sucht eine ältere gute Haushälterin für leichte Arbeit. 2900 S. Canal Str., Basement.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte zweite Arbeit und einem Kinde aufzuwarten. Lohn $3. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie. Lohn $5. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 835 Racine Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau, welche keinen hohen Lohn beansprucht und willens ist, die Aufsicht von 2 Mädchen von 13—15 Jahren zu übernehmen und in der Wirthschaft mitzuhelfen, findet gute Heimath. 7302 Peoria Str. Vorzusprechen Sonntag oder nach 4 Uhr Wochentags.

Verlangt: Ein Mädchen, 14 Jahre alt, in leichter Hausarbeit zu helfen. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1805 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf ein 2jähriges Kind aufzupassen und im Haus zu helfen. 3857 Dearborn Str.

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten, katholisch, in mittleren Jahren, ehrlich und fleißig, stetig, findet ein gutes Heim. Adr. L. 917 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 14 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Anständiges, freundliches und reinliches Mädchen, evangelisch, am liebsten ohne Anhang, für Nordseite Suburb, muß allgemeine Hausarbeit thun, waschen und bügeln, sowie Brot backen können. Solche, die nicht so viel auf's Ausgehen hält, findet ständigen Platz und gutes Heim bei zwei älteren Leuten. Knecht gehalten. Lohn $3 per Woche. Antworten werden abgeholt bis Dienstag unter H. 620 Abendpost.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit für 2 Personen. Keine Kinder. 1788 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen heute Abend und Sonntag Vormittag. 677 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 523 Eddy Str., nahe Lincoln und Addison Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 345 Hampden Court, ein Block östlich vom Ferris Wheel.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. Bei Fletcher, 640 Wells Str.

Verlangt: Lunchköchin, zweite und Gemüseköchin, $6—$11. Viele Mädchen für irgendwelche Arbeit. — Haushälterin, Waitreßes, Mädchen für Country. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Starkes Mädchen als zweites Mädchen. Guter Lohn. 4216 Calumet Ave. fmo

Verlangt: Eine Haushälterin, nicht unter 40 Jahren, ohne Anhang, in kleiner Familie. 872, 33. Str., ein Block westlich von Halsted Str.

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau, gutes Heim für die rechte Person. 472 Centre Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 18 S. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 649 Otto Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 16—17 Jahre alt, frisch eingewandertes vorgezogen. — 259 Blue Island Ave., 1. Stock.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 402 W. Superior Str.

Verlangt: Nettes, junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. Keine Wäsche. Nachzufragen Sonntag Vormittag, zwischen 10 und 12 Uhr, 17 Lincoln Place.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. — 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 335 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 355 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. — Mrs. Chadwick, 413 Belden Ave., zwischen Larrabee und Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 130 Osgood Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Bäckerstore. Lohn $4. — 766 W. North Ave.

Verlangt: Deutsch-katholisches Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 718 55. Str., 2. Stock.

Verlangt: Haushälterin, auch mit Kind. 479 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. $3. $4. $5. 479 N. Clark Str. fsmomisamo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. —158 Front Str., Ecke Elston Ave. fja

Verlangt: Ein tüchtiges junges Mädchen für Hausarbeit. Solches, das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 333 N. Wood Str., 2. Floor. ff

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kochen, Waschen und Bügeln. 3639 Lincoln Ave. doff

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 267 Freemont Str., 3. Flat. doff

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. Frank Kaiser, 1511 S. State Str. midoff

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 539 Wells Str. Mrs. C. Runge. 15auglm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, welche gut kochen kann, sucht Stelle. Kann zu Hause schlafen.— Frau Mergen, 100 Mather Str., nahe Clinton.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Nachzufragen Sonntag und Montag, im Grocerystore. 4007 State Str.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin sucht Stelle. Ist gute Köchin. L. M. 170 Abendpost.

Gesucht: Eine tüchtige, erfahrene Frau wünscht Stelle als Lunchköchin. Mrs. Loftus, 2840 State Str. frsamo

Gesucht: Alleinstehende Frau, 38 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin oder Kinderfrau. Adr. E. 514 Abendpost. 15auliw

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, Frau 1. Klasse deutsche Köchin, Mann bewandert in irgendwelcher Arbeit oder Geschäft, wünscht sofort Beschäftigung. Nachzufragen 646 N. Wood Str., oben, nahe Milwaukee Ave. smdi

Gesucht: Ein deutsches, kinderloses Ehepaar, Mann Gärtner, Frau gute Köchin und kann fein waschen und bügeln, sucht passende Stellung. — Referenzen. — Hotel Bismarck, 180 Randolph Str. dosa

Gesucht: Guter Laundrymann und Frau sucht Stellung in Stadt oder Land. 59 Clybourn Ave.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit wenig Geld, in Candystore. Adr.: A 100 Abendpost.

Partner verlangt, Mann oder Frau, mit $100, rascher großer Verdienst. Behält Geld in Händen.— Adr. H. 614 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$19 kaufen gutes Delivery Pony, billig für $30. Mansbach, 291 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde. Keine Offerte zurückgewiesen. 702 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Frommes Pony, Top Buggy und Geschirr. 94 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Schönes junges Pferd, 1050 Pfd. 309 Lowe Ave.

Zu verkaufen: Pferd, leichtes Topbuggy und Geschirr, billig. 862 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Gutes schweres Pferd. 443 Melrose Str.

Zu verkaufen: Gutes starkes Pferd, 3 verschiedene Wagen, Buggy, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Für $12 ein gutes Pferd. 1247 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 6 Arbeits- und 1 Buggypferd, 1 Pony und Buggy, 3 Expreßwagen, billig. 801 N. Robey Str.

Müssen verkauft werden wegen Aufgabe meines Geschäftes: 3 gute Pferde, 1 Familienpferd für Buggy. 668 N. Halsted Str.

$6 kaufen ein Buggy, wegen Raummangel. 151 Cornelia Str.

Zu verkaufen: Alle Sorten feiner Tauben. — 1158 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Peddlerwagen. 4833 Loomis Str.

Zu verkaufen: 5 Wochen alte Puppies. Deutscher Mastiff. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein paar Eichkätzchen mit Käfig.— 1433 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Junge St. Bernhardinerhündin, 10 Monate alt. 91 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Billig, untergeschnittenes zweisitziges Buggy, letzten Sommers neueste Mode. Janke, 172 Armitage Ave., nahe N. Wood.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Name hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 15aglm

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Standard und Singer-Maschinen f. Schneider, sind alle in gutem Zustande, billig. Adr. H. 619 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine hocharmige Singer-Nähmaschine, spottbillig, sofort. 1317 N. Ashland Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jlbw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 3mj*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano, spottbillig, für Baar. 387 N. Washtenaw Ave. 9aug,2w

Nur $35 für ein schönes Rosewood Piano. Nachzufragen 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 15auglw

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein feines Folding-Bett mit großem Spiegel und ein Kinderbett, wegen Raummangel. 935 N. Clark Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Feine Möbel, sehr billig, und einen neuen Rug, 9 bei 12. 3111 Michigan Ave., Top Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop-Einrichtung mit Werkzeug, billig. 233 W. Division Str., hinten.

Zu verkaufen: Sehr billig, Safe, Showcases, Counter, Shelving, ungefähr 100 Fuß, Gas Fixtures. Nachzufragen 111 Wells Str. mdsja

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstores, Butchershops u. s. w. Große Auswahl, spottbillig. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 2aglm

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider. Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 21jl*

Löhne und alle anderen Schulden schnell kollektirt, keine Bezahlung, wenn erfolglos. Strikt legitim. Bonds für angenommene Bills gegeben. Hausbesitzer, sehet hier! Schlechte Miether hinausgesetzt für 2 bis 5 Dollars. 155—157 Washington Str., Zimmer 29. 25jllm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Umgezogen: Frau Becker, von 582 nach 397 Wells Str., nahe Division. 13aglw

Zöpfe und alle Sorten Haararbeiten, auch von ausgekämmten Haaren, fertigt R. Cramer, 386 E. North Ave.

Hierdurch nehme ich die öffentliche Beleidigung, die ich dem P. Mueller zugefügt habe, öffentlich wieder zurück. — Fr. Tinger.

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56. 5 Ave., offen Sonntag Vorm.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,

Deutscher
—Advokat und Notar.—

Rath unentgeltlich.

18 Jahre Praxis in allen Gerichten.

160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848. Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig. Prof. Moeller, 174 Fremont Str. ag6,13,20,27

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jensen, Prinzipal.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Notionstore, Ambrose Str., $400; Confectionery, $125; Restaurant und Hotel, Harrison Str., $1000; Saloon, 18. und Dearborn Str., $500; Saloon, Adams Str., $800; Furnished Haus, Erie Str., $750; Furnished Flat, Indiana Str., nur $50; Zigarren- und Candystore, Western Ave., $400; Bäckerei, Clark Str. $300; Restaurant, 35. Str., $275; Cafe und Hotel zu vermiethen, Harvey, Jll., billig. — Näheres: Kuehnau, 639 W. Madison Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feiner Market und Grocery gegen Lot. Adr.: L 916 Abendpost.

Zu verkaufen: Deutsches Boardinghaus. 186 East Van Buren Str.

$185 kaufen gutzahlenden bestgelegenen Corner-Grocery Store, billig für $300. Kommt sofort. Billige Miethe, schöne Wohnung. 184 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, Westseite, wegen Krankheit. 63 Burling Str.

Zu verkaufen: Guter DownTown Eck-Saloon, billig. Rudowsky, 504 Ashland Block. fm

Zu verkaufen: Umstände halber, gutgehende Eck-Grocery, Bäckerei und Confectionerystore. Nachzufragen 3891 S. Morgan Str.

Zu verkaufen: Saloon, Ausspannung, Obst- und Gemüsegarten, neue Lizens, beste Vorstadt Chicagos, 5c Fare, Anzahlung und Lotten. Klein, 148 LaSalle Str.

Ein Gelegenheitskauf, ausgeboten wegen thatsächlicher Krankheit in der Familie, einer der besten Ecksaloons in einer Hauptstraße der Stadt. Billige Miethe. Unabhängig von der Brauerei. Näheres P. Weihofen, Zimmer 10, 77 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Geschäft. Milch, Bäckerei und Grocery. 460 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Boardinghaus, oder anständige Frau als Partnerin. Nachzufragen bei Helena Fischer, 4491 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Alt etablirter Grocerystore, wenn passend auch ganze Hauseinrichtung, alles billig. — Miethe $19. 1714 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig, wegen Umzug. Nordseite. A. G. 35 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, 5-Kannen-Milchroute, wegen anderer Geschäfte. 248 Wells Str.

Zu verkaufen: Feiner Meat Market, wegen 2 Geschäfte, $125. — 140 W. 23. Str., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Billig, 3-Kannen-Milchroute. Umstände halber. Näheres 1107 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in einer der besten Geschäftsstädte in Mittel Jllinois. Adr.: 137 Wells Str.

Zu verkaufen: Milchroute, billig. 441 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Billig, Milchgeschäft. 113 Maud Ave.

Zu verkaufen: Ein Butcher-Geschäft. Gute Lage in Lake View. Näheres 878 Clybourn Ave. doja

Zu verkaufen: Schöne Bäckerei, gutgelegen, sofort, Verhältnisse halber, für Baar oder theilweise gute Mortgage. Adr. B. 812 Abendpost. dja

Zu verkaufen: Ecksaloon an Clark Str., nahe Ferris Wheel. P. C. 305 Abendpost. ddoja

Zu verkaufen: Billig, eine kleine Milchroute. 857 W. Chicago Ave. frja

Zu verkaufen: Ein Schneiderladen. — 618 Holt Str. frja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Ausspannung, in einer guten Country-Stadt. Milch-Station nahe Chicago. Wegen zweier Geschäfte. — Adr.: C 523 Abendpost. frja

Zu verkaufen: Bäckerei. Nur Store-Trade. 4843 S. Ashland Ave. frja

Zu verkaufen: 8-Kannen-Milchroute. Nachzufragen 400 W. Chicago Ave. frja

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Miethe $12. 321 Clybourn Ave. 19aglw

Zu verkaufen: Billig gegen baar, Grocery mit Pferd und Wagen. 91 Powell Ave. fja

Zu verkaufen: Gutes altetablirtes Butcher-Geschäft im Mittelpunkt der Stadt, mit Haus und Lot 74×320, geeignet für irgendwelches Geschäft, krankheitshalber zu verkaufen. Theilweise Baar, Rest Abzahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer, John Behmiller, Des Plaines, Jll. 1lag,dofj2u

$500 — Hintze, 88 Washington Str., Grocery und Delikatessen, an Larrabee Str., nahe North Ave.; Tageseinnahme $12; Miethe $20. Verkaufsgrund: Andere Geschäfte. 18aglw

$500 — Hintze, 88 Washington Str. — Restaurant und Lunch-Counter; ausgezeichneter Corner, direkt im Geschäftsviertel; offen Tag und Nacht. Seltene Gelegenheit. Krankheit. doff

$800 — Hintze, 88 Washington Str. — Grocery, Delikatessen; Nordwestseite; gutgelegener Corner; Miethe $25; günstig zu verbinden mit Saloon oder Meatmarket. Eigenthümerin alleinstehend. 18aglw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld braucht,

dann kommt zu Eagle Loan Co., O. E. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.

$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.

Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

10aplj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 5, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., zweiter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Anleihen von $15 aufwärts auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w., von Privatperson, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld an demselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11jnlj

Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sdd*

Zu verkaufen: Sofort, eine 5 Prozent $1000 Hypothek auf ein gutes Chicagoer Grundstück. Mr. Stahl, 3551 S. Halsted Str. frja

Zu leihen gesucht: $300 auf erste Mortgage, auf Grundeigenthum. Keine Agenten. Adr. B. 808 Abendpost. fja

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags, Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Unterpfänder zu verkaufen. Wm. H. Beckerman, 607, 145 LaSalle Str. 30jllm

Geld zu verleihen auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum. Niedrigste Raten. Anzahlungen $100 usw. Rose & Co., 108 Dearborn Str. 1aglm

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum; Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Zu leihen gesucht von Privatperson auf der Nordseite. Grundeigenthum, $800. Adr. H. 616 Abendpost.

Privatgelder zu verleihen. Georg Petry, 366 E. North Ave.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, Wohnung und Stall, eingerichtet für Milchgeschäft. 624 Wellington Str. ag13,20

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall. — 601 W. Fullerton, nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer. Guter Geschäftsplatz. California und Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahnstation.

Zu vermiethen: 28 Bissell Str., 2 schöne 4 Zimmer Flats, 2. Floor in Brick Building. Billig für wünschenswerthe Leute. Deutsche vorgezogen. doja

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Anständiger Mann findet gutes Zimmer mit oder ohne Board. 49 Howe Str., oben.

Zu vermiethen: Gute helle Schlafzimmer, billig. 125 Ohio Str.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, auf Wunsch Board, in Privatfamilie. 748 Milwaukee Ave.

Frau oder Mädchen kann Zimmer und Board haben gegen dreistündige Hausarbeit am Tage. 132 W. Congreß Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an Herren oder Mädchen, per Tag, oder $1 per Woche und aufwärts. 132 W. Congreß Str.

Zu vermiethen: 2 leere Zimmer. 587, 14. Place.

Verlangt: Ein Kind in Board. 711 W. 21. Str., Eingang Wood Str. Mrs. Eismer.

Zu vermiethen: Ein freundliches großes Zimmer, passend für Zwei. 115 Hudson Ave.

Verlangt: Leute für privaten Mittagstisch, billig. 162 Willow Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 523 W. 12. Str.

Verlangt: Ein oder zwei Herren in Board. — 425 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Stetiger Boarder findet gutes Heim. 635 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Sauberes möblirtes Zimmer, $1.25. — 231 Rush Str., Eingang Chestnut Str., Parterre.

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer bei anständiger Wittwe. 22 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kaffee, $1. 212 Division Str.

Verlangt: Boarders zu $3.50 und $4.00 die Woche. 616 W. Superior Str. 1aglu,momisa

Verlangt: Boarders, Bäckerei, Park Ridge, Jll. 11agdofdi,1m

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 112 South Center Ave. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 368 Clybourn Ave., 2. Flat. fsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wohnung mit Stall, Nordseite. Nachzufragen 177 Gault Court.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 39 Jahre alt, evangelisch, gebürtig in Hessen-Darmstadt, mit zwei Kindern, besitzt werthvolles, schuldenfreies Grundeigenthum u. etwas Baarvermögen. Wünscht Bekanntschaft eines arbeitsamen und nüchternen Mannes, um sich zu verehelichen. Guter Charakter allen anderen Eigenschaften bevorzugt. Auskunft schriftlich oder persönlich. Vorzusprechen Sonntag und im Laufe der Woche, bei Goekendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch: Ein gutserzogenes Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines respektablen Herrn, zwecks Heirath. Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Photographie, erbeten unter A. 120 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine gebildete, charaktervolle und häuslich gesinnte Dame, Wittwe, in mittleren Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines ältlichen charaktervollen, gutsituirten Herrn, der ihr eine sorgenlose Zukunft zu bieten vermag. Zweck: Heirath. Verschwiegenheit zugesichert. Adr. L. 909 Abendpost.

Heirathsgesuch. Achtbare, gebildete Wittwe in mittleren Jahren, in guten Verhältnissen, ohne Anhang, des Alleinseins müde, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten charaktervollen Mannes, der eine gemüthliche Häuslichkeit zu würdigen weiß, in gleichem Alter und mit fester Lebensstellung, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter G. H. 99 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordwest-Seite.

Auktion — Auktion!
Achtung, Brauer und Salooukeeper.

Montag, den 22. August 1898, um 2 Uhr Nachm., am Platze 1675 N. California Ave., Ecke von Wellington Ave., werde ich an den Meistbietenden ein neues und elegantes Klubhaus mit dazugehörigem Grund und Boden verkaufen. Hat einen feinen Barroom, sechs Weinzimmer, zwei Residenz-Flats im zweiten Stock, Floor und Tanzhalle, auch Pferdestall und Kutschenremise. Die Grundeigenthums-Verbesserungen sind neu und erster Klasse, neue und elegante Barfixtures, Cash Register, Pool Tables, Stühle, Tische, Teppiche und Glaswaaren etc., kostete $10,000 vor zwei Jahren. Machen jetzt ein feines Geschäft. Besitzerin geht nach Europa. — Auch leere Lot, angrenzend an das Klubhaus, 25×120 Fuß zur Alley, und auch die Gebäude 1685 N. California Ave., Store und Flats. Nehmt Elston Ave. elektrische Car, Ecke State und Randolph Str., nach California Ave. Klubhaus 2 Blocks südlich. Verfehlt nicht, dieses Besitzthum vor dem Verkauf anzusehen. — Dan. Long, Auktionator, 94 La Salle Str.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str., offeriren

Bargains in **Brick-Cottages,**

gelegen an Wolfram Str., nahe Western Ave., — nur 1 Block von Elston Ave. Car.

—— Preise: $1900 bis $2100. ——

Kleine Anzahlung—Rest monatlich.

Diese Häuser sind modern eingerichtet mit Badezimmer, Laundry, Gas etc., und sind täglich und Sonntag zur Ansicht offen. Zweig-Office Ecke Clybourn und Western Ave.

—— Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str., verkaufen große schöne Lotten, 50×132, für $450, nur einen Block vom Ende der Elston Ave. Car. Andere verlangen das Doppelte. disa

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Häuser, Badezimmer, 7 Fuß Stein-Basement, nahe Logan Square, $100 Anzahlung, $10 monatlich. Herman R. Melms, zweite Office von Ecke Milwaukee Ave. und Logan Square. ag6,13,20,27

Zu verkaufen: Neue Häuser, 6 Zimmer alle modernen Einrichtungen, gute Mantels, 3 Block von Logan Square Station, $1900. — 4 Zimmer Häuser nahe Elston und Kedzie Ave. $1100. Lotten $300. Leichte Anzahlungen. Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Californi Ave. 10fe,dofrsa*

Muß verkaufen: Lot, nur anderthalb Block vom Humboldt Park, werth $900. Preis nur $550. Nachzufragen 955 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, verbessertes Grundeigenthum, nahe Humboldt Park. 638 N. Rockwell Str., Eigenthümer.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage und großer Stall, billig. 981 N. Spaulding Ave., 2. Floor.

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mj,sadidobw

Zu verkaufen: $1700 kaufen die schöne Doppellot 1420—1422 N. Sawyer Ave., gerade der Logan Square Hochbahnstation gegenüber. 1 Block westlich vom Boulevard, 48×186½. Alle Improvements gemacht und bezahlt. Ein ausgemachter Bargain! Näheres 813 N. Fairfield Ave., nahe North Ave. fia

Ich habe ein Eck-Flat-Haus, Westseite, bringt 10 Prozent an $30,000. Geschäft zwingt mich, es zum halben Preise zu verschleudern. Nur $6000 Baargeld nöthig. Nehme vielleicht unbelastete Lotten. Adr.: L 912 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, 8 gute Geschäftslotten an Fullerton Ave., nahe Central Park. Auf leichte Abzahlung. 1688 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, 10 Acker Farm, 17 Meilen nordwestlich vom Courthaus. Paul Schulte, 1688 W. North Ave.

Bargain in South Oak Park, Lotten, 33⅓×125, $10 Baar und $5 per Monat. Offices Ecke Harrison und Wesley Ave. Kommt Sonntag Nachmittag und besehet Euch die Lotten. Paul Schulte, Eigenthümer, 1688 W. North Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, 2024 N. Hermitage Ave. Brick Basement, hoher Attic, Bad, Laundry ec., sehr billig u. auf kleine Abzahlung. didofa Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Brick, alle Bequemlichkeiten u. Haus hinten auf der Lot. Muß verkaufen. Preis $1375, $375 Baar. 1708, 63. Str., Ecke Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges 8 Zimmer Brickhaus und Lot, sehr billig. 531 13. Place. 16jl6ja

Zu verkaufen: 6 Lotten, billig, in Wheaton. $200 baar, leichte Abzahlung. Genügend für Hühnerfarm. Zu erfragen bei H. Villardeck, 927 W. 50. Str. ffmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Lots oder Farmland, schönes 2stöck. und Basement Haus, Steinfront, alle besten Improvements, die Lot 33×150, zwei Stock, Framestall hinten auf der Lot. — Zu erfragen 1828 W. 22. Str., nahe Millard Ave. 17aglw

Zu verkaufen: Irving Park: Prächtige 7 Zimmer Cottage, Brick Fundament, 5c Fahrgeld. — $1200. Bedingungen nach Uebereinkommen. Adr. C. 511 Abendpost. 15auglm

Zu verkaufen: Für nur 12 bis 15 Dollars den Monat ein prachtvolles Haus mit den neuesten Verbesserungen: nur 28 Minuten Fahrt nach dem Zentrum der Stadt. Seltene Gelegenheit. Adr.: B 808

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

!!! Bekanntmachung !!!

Allen Denjenigen, die bei uns vorgesprochen haben betreffs unserer neuen deutschen Ansiedelung in Walton County, West Florida, und Allen, die daselbst anzukaufen wünschen, sei hierdurch mitgetheilt, daß eine große Exkursion dahin abgehen wird am Dienstag Morgen, den 6. September, für die Hälfte des Fahrpreises. Rundreise-Ticket gültig für 21 Tage.

Jetzt ist die beste Zeit, um Euch zu überzeugen, daß es daselbst nicht wärmer wird, wie hier, und daß das Klima eines der besten ist; auch könnt Ihr sehen, wie Alles wächst und blüht.

Ausgezeichneter Boden, hoch und wellenförmig, geeignet für Obst-, Gemüse- und alle Farmprodukte. Guter Markt in der Nähe. Dieses Land ist nahe Eisenbahnen und Städten gelegen, vielmehr die Yellow River Railroad schneidet es mitten durch 25,000 Acker des besten Landes in Walton County. Dieses Land ist bis zum 6. September käuflich für nur 5 Dollars per Acker, auf lange und leichte Abzahlung. Es können zwei und in manchen Sachen drei Ernten im Jahre eingeheimst werden. Allen Denjenigen, die sich mit wenigen Mitteln eine sichere Heimath gründen wollen, um in ihren alten Tagen unabhängig zu sein, ist hier eine günstige Gelegenheit geboten. Mit einigen Hundert Dollar, könnt Ihr hier schuldenfrei anfangen. Nur 10 bis 25 Dollar nothwendig, um angenehm leben zu können. Wir haben Kornstiele in unserer Office zur Ansicht, welche am 24. Juni von einer Farm daselbst genommen wurden und 11 Fuß hoch sind. Kommt und seht sie Euch an! In diesem Klima und auf diesem Lande kann selbst der unerfahrenste Mann mit Erfolg farmen.

Alle, die sich an der Exkursion betheiligen wollen, müssen bis spätestens Sonntag, den 4. September ihre Applikation für das Heimstättesucher-Ticket in meiner Office einreichen. Settlern u. Käufern werden die Reisekosten vergütet. Weitere Auskunft wird ertheilt bei A. Gray, General Western Land Agent für die Yellow River Railroad Company von West Florida, 77 und 79 S. Clark Str., Room 10. — Office offen Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.

P. Weihofen, Mgr., deutsches Verkaufs-Departement. 7jnddsa3m

Farmland! — Farmland!

40,000 Acker fruchtbares Hartholzland!

Gelegen in dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr, zu billigen Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.

Jedem Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Guter, fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, bekanntlich gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte etc.

Wer gesonnen ist, Land zu kaufen, sollte jetzt hinausgehen, um es anzuschauen, denn jetzt kann man sehen, was in einer Gegend wächst und wie es wächst.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company in Wausau, Wisconsin", oder besser spreche man vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kaufslustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Beim Schreiben erwähne man bitte diese Zeitung. 4in,ddsa*

Auf nach Cuba! — Deutsche Kolonie gegründet! — Wir haben die einzig zuverlässige Auskunft über Cubas Ackerbau (Zucker-, Tabak-, Kaffeebau u. s. w.), Mineral-Gruben und Fabrikwesen.— Billigste Raten von Chicago direkt nach Cuba und Porto Rico. Unser Buch mit voller Beschreibung u. Karte frei versandt auf Zusendung von 50c in Postmarken oder Geld. Adr. Tropical Steamship & Development Co., Tampa, Fla. 18aglw

Zu verkaufen: Kleine, billige Farmen in Wisconsin, 40 bis 160 Acker, für $400 und aufwärts, leichte Zahlungsbedingungen. Die Farmen sind theilweise kultivirt, Rest mit Hartholz bestanden; ausgezeichneter Boden, vorzügliches Wasser, gute Wege, Schulen und Kirchen. — Fred. Vogt, University Building, Milwaukee, Wis. 11ag4w

Zu verkaufen: Billig, eine Farm in Wisconsin, 97 Acker, 50 Acker unter Kultur, mit guten Gebäuden, Brunnen, Vieh, Pferde, Kühe u. s. w., wegen hohen Alters des Eigenthümers. Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an Geo. Rupprecht, Bonmeister, Globe, Clark Co., Wis.

Zu verkaufen: Sehr billig, Farm, 40 oder 80 Acker, Gebäude und Obstgarten, kann mit oder ohne Einrichtung gekauft werden. Preis für 80 Acker $900 auf leichte Abzahlung. Nehme auch zur Hälfte eine Chicagoer leere Lot in Tausch. — Box 508, Grand Haven, Mich. ag20,27

Zu verkaufen: Gut ausgestattete 120 Acker Farm, billig, gegen Baar, 70 Meilen von Chicago. Nachzufragen 1328 Wolfram Str., 3. Flat. Keine Agenten. fja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große und kleine Farmen für Baar oder auf leichte Abzahlungen. — Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Ullrich, 1409 — 100 Washington Str. 27ap*

Zu verkaufen: 80 Acker Farm für $800, die Hälfte Anzahlung, 18 Acker clear, 17 junge Bäume, fließendes Wasser durch das Land. G. Werli, 157 N. Carpenter Str., hinten, oben. Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen: Gutes fruchtbares Land, von 3 bis 8 Dollars per Acker, nahe einer deutschen Ansiedelung. Für genauere Auskunft adressirt Peter Wehrley, Agnes, Missouri. ag13,20

Ich kaufe und vertausche Häuser und leere Lotten, mit oder ohne Schulden, schnell gegen Farmen und bebautes Stadteigenthum. P. Weihofen, Room 10, 77 S. Clark Str.

Zu vertauschen: 160 Acker Kansas Land, Russell County, gegen Chicago Grundeigenthum. Adr.: John G. Schieß, 1745 Deming Ct., Chicago.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Billig, Farmen, 60—70 Meilen von Chicago. 160 Acker, 140 Acker, 80 Acker, mit Allem, was jetzt darauf ist. — 8 bis 12 Uhr Vormittags. — Henry E. Pro, 319 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Farm, 80 Acker, mit Vieh und sämmtlichen Geräthschaften. — Nachzufragen beim Eigenthümer, A. Boß, 1558 Harvard Str., Ecke Albany Ave.

Vorstädte.

Vierzig Cents per Tag kaufen Euch und Eurer Familie ein gutgebautes modernes Heim in West Großdale.

Fünfundfünfzig neue 6 und 8 Zimmer Häuser.

Preise $1,850 bis $2,500.

Wir verkaufen diese Häuser für $12 und $15 monatlich.

Kleine Baar-Anzahlungen.

Alle Verbesserungen und zwar die besten.

Frei-Exkursion Sonntag, 21. August, um 2 Uhr Nachm. Fährt ab Union Bahnhof, Canal und Adams Str., hält an 16. Str. und Western Ave. Frei-Billets werden am Bahnhofsgitter vertheilt.

S. E. Groß, Sechster Floor, Masonic Temple, 25jnsabw State und Randolph Str.

Zu verkaufen: Jefferson Park, ein schönes 8 Zimmer Wohnhaus, nahe Station, in gutem Zustande. 37½ Fuß Front. $1400. Leichte Bedingungen. Adr.: J 752 Abendpost. 15aglm

Nordseite.

Feinste Lotten in der Stadt für $400; Abzugskanal, Wasser, schöne Schattenbäume. 1 Block von der Straßenbahnlinie; $10 Anzahlung; $5 monatlich; 5½ Meilen vom Courthaus, gegenüber großem Landsitz, von G. T. Yerkes für Park würde gekauft. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Straßenbahn bis Montrose Boulevard, gehet westlich zur Zweig-Office. — Neue 5 Room Cottage, soeben vollendet, $1050. Leichte Bedingungen. — A. S. Terrill & Co., 95 Washington Str.

Zu verkaufen:

Cottage nahe Graceland und Lincoln Ave., $1550; $100 Anzahlung, $10 monatlich. Nehme Lot irgendwo in Cook County als erste Zahlung an. Heimstätten in Groß Park, Cuyler, Ravenswood und Bowmanville.

Sprecht vor oder schreibt an Sam. Brown, jr., 1001, 155 LaSalle Str. 13aglm

Zu verkaufen: Ravenswood, drei große Bargains! Eine $700 Lot an Cullom Ave., für $325. Gemüthliche Cottage und Lot, nur $1400. $100 Baar, $10 monatlich. Eine einfache 5 Zimmer Cottage mit einer Acker-Lot für Gemüsegarten und Hühnerfarm, nur $2550, $200 Baar, $15 monatlich, 6 Prozent. — Sonntags oder Wochentags, bei J. A. Winters & Son, Nordwest-Ecke Lincoln Ave. und Montrose Boulevard, Ravenswood.

Zu verkaufen: Ich nehme eine gute Baustelle als 1. Anzahlung an mein feines 7-Room-Haus, offene Plumbing, Gas u. s. w. Lot 36×125, nahe Lincoln Ave., Ravenswood. Adr. T 493 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 3stöckiges Brickhaus, Store, Basement und 5 moderne Flats, $1000 Anzahlung, oder nehme Farm oder schuldenfreie Stadtlotten im Werthe von $5000. Eigenthümer, 650 Belmont Ave.

Wer Haus, Lot oder Farm zu kaufen oder zu vertauschen sucht, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Privatgeld zu 5 bis 6 Prozent (je nach Sicherheit) zu verborgen. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 20jl1m,dofamo

Zu verkaufen: Feines Haus und Lot mit allen Bequemlichkeiten und allen Straßenverbesserungen, für $1550, $100 Anzahlung, $10 monatl. Nehme auch leere Lot in Tausch. 1812 Lincoln Ave., Chas. E. Waslund. fsa

Zu verkaufen: 50 Fuß an Ashland Ave., nahe Roscoe Boulevard, muß unbedingt verkauft werden, alle Assessments bezahlt. Werth $3000. Für diese Woche nur $1800. O. B. Conklin & Co., 1065 Lincoln Ave. oder 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lot, 25 Fuß Front an Warner Ave., in Cuyler, billig. Nachzufragen 616 Addison Ave.

Zu kaufen gesucht: Cottage an Geschäftsstraße, mit Garten, nicht über $20 monatliche Abzahlung. — 763 Clifton Ave., Basement.

Zu verkaufen: Eck-Lot in Groß Park, bei Lippert, 224 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nur $1800, schöne, neue, große 6 Zimmer Cottage, heißes Wasser, Gas, Eichenverzierung, Windowshades, Brick Basement, ein halber Block von Lincoln Ave. elektrischer Car. $150 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1718 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Die schöne Helena.

Roman von **Alexander Baron von Roberts.**

(Fortsetzung.)

„Jömmich — et Fünkchen!" rief sie laut.

Gleich übergoß eine Purpurröthe ihr Gesicht; sie hob die weiße Schürze und preßte sie verlegen gegen die Augen; gleich ließ sie dieselbe wieder fallen.

„Is et möglich — Herr Funk . . ."

„Fünkchen," verbesserte er.

Ei, er ist doch ausgewachsen und trägt eine Uniform! Aus dem Fünkchen ist ein tüchtiger Funken geworden.

Die Freude des Wiedersehens war doch groß auf beiden Seiten. Die Heimath, die süße Heimath! Und die Erinnerung an die goldene Kinderzeit schlang sich wie ein unsichtbares Band um Beide. Es gab so viel zu erzählen, und sie plapperten sich auf eine Stunde fest, immer wieder dazwischen das bedeutsam stumme Erstaunen; welch ein Bild von einem Mädchen aus dem Sprühteufelchen erblüht! welch ein schmucker Soldat sich aus dem wüsten Fünkchen entwickelt!

Fast zu freudig erzählte die Lena ihrer Herrin von dem hübschen Begegniß. Die drohte ihr mit dem dünnen Fingerchen, das am Ende mit Nadelstichen gezeichnet war: „Len', muß es denn ein Militär sein? Seid Ihr denn All' vernarrt in das zweierlei Tuch?"

Wieder ward Lena glühroth: „O, keine Red' davon! Was die Madam denkt! Nur ein Landsmann — weiter nichts, man freut sich doch, einen zu treffen!" Der da zählt ja so gut wie nicht zum Militär — für sie!

Der Landsmann stellte sich von da ab öfter ein. Zufällig passirte er an den Sonntagnachmittagen die Gasse, zufällig stand sie an der Hausthür. Es war auch nicht von Bedeutung, daß er sie einlud, ein oder das andere Mal mit ihm auszugehen, um ihr Köln zu zeigen. Das Gefühl der gemeinsamen Heimath schien jeden verfänglichen Gedanken wie eine Entweihung von sich zu weisen. So besuchten sie zusammen den Zoologischen Garten und die Flora, promenirten am Abend auf der Kölner Rheinbrücke und fuhren mit dem Kahne nach Mühlheim, sogar mit der Eisenbahn nach Brühl. Wie zwei gute Freunde, ja wie Bruder und Schwester; natürlich nannten sie sich „Du."

Nur nicht nach Poll, da hätten sie sich nicht zusammen zeigen dürfen. Und der Gedanke daran, daß sie sich für Poll verstecken müßten, lag wie ein Schatten über all' der hübschen Harmlosigkeit.

Plötzlich erhielt die Harmlosigkeit einen kleinen Riß. Sie waren zusammen den steilen Korkzieher von einer Wendeltreppe, der zu der Höhe des Domes führt, hinaufgestiegen; die engen Steinwände widerhallten von ihren fröhlichen Stimmen, und mit einem „Ah!" des Erstaunens traten sie auf den Altan hinaus. Tief da unten durch den steinernen Wald der Fialen und riesenhaften Wimperge sahen sie das heilige Köln mit seinen Thürmen und Dächerwellen, vom Rauch der Schornsteine überdunstet, liegen. Lena stützte die Arme auf die Balustrade; er stand ihr zur Seite, und wie von einem Magnet angezogen, vermochte sein Auge sich nicht von dem Anblick ihres Köpfchens loszureißen. Welch ein niedliches, rosafarbenes Muschelchen von einem Ohr! Wie gerade jetzt im Profil der erstaunte Blick ihrer Augen unter den merkwürdig langen Wimpern so reizvoll war! Und das feine zuckende Näschen — und das vom Steigen erregte Fluthen ihres Athems aus dem brennenden Roth der frischen Lippen!

„Len'," flüsterte er, dichter an sie heranschiebend, „weißt Du, Len', bist mir aber appetitlich wie — wie —wie!" Er fand nicht den Vergleich, schnalzte dafür mit der Zunge.

Sie schnellte zur Seite: „Was soll das?!"

Und jetzt gerade, hier oben, wo sie am wenigsten auf Solches gefaßt war! In ihrer Rechten zuckte es — es soll ihr nicht auf die Derbheit einer Ohrfeige ankommen! Ach nein, er ist doch ihr Landsmann, er wird es nicht wagen, zudringlich zu werden!

„Was hast Du?" fuhr sie ihn mit blitzenden Augen an? „Betracht' Dir doch die Aussicht, an mir is nix zu gucken!"

„Die Aussicht ist schön, sehr schön —" sagte er, mit einer listigen Kopfneigung hinabblinzelnd — „aber ich gäb' — ich gäb' — ich mein', wenn sie hundermal schöner wär' — ein Blick von Dir . . . ."

„Wer? Was meinst Du?" rief sie, erschreckt gegen die Steinwand zurückweichend. „Ist man denn hier oben nicht mal sicher vor einer Liebeserklärung?"

Ein Zorn faßte sie. „Sag', Fünkchen, Du bist geck!" rief sie laut, daß es zwischen den Wänden hallte. „Weißt Du was? — Laß mich mit Deinen Dummereien in Ruh, sonst ist es aus mit uns zwei Beiden!"

Alle Wetter, sie ist noch das alte Sprühteufelchen! Er dachte, er hätte doch ein Anrecht auf mehr — sie sind doch nicht mehr Kinder! Vielleicht ziert sie sich nur — man muß ein andermal kühner drauf losgehen! Aber ihre höhnisch sprühenden Augen sagten ihm, daß er das „andermal" eine gute Weile hinausschieben möchte.

Als sie den Korkzieher hinabstiegen, war nur das Dröhnen ihrer klappernden Schritte zwischen den Wänden. Ein paar Wochen lang erschien er nicht, auch ließ er sich wegen eines geplanten Ausfluges durch Postkarte mit Dienst entschuldigen. Er spielte den Beleidigten und wollte sie merken lassen, wer sie denn eigentlich wäre, daß man so viel Umstände mit ihr machte!

Bald darauf war Schützenfest in Deutz. Lena war von Frau Riemla und deren Mann, einem Futtermeister der Kürassire, die sie bei Blaumüllers kennen gelernt, dazu eingeladen worden, die erste Tanzfestlichkeit, die sie überhaupt mitmachte. Als sie gemeinsam das Schützenzelt verließen, er, der Futtermeister, wie gewöhnlich hochroth angeheitert, sie, die Len', noch ganz begeistert von all' den Huldigungen der Herren Kürassire, war bereits Mitternacht vorüber. Die Buden hatten schon geschlossen, doch war noch ein Karussell in Betrieb. Die hölzernen Pferde mit den weinfrohen Reitern und Reiterinnen sausten eben in die Runde, ausgelassenes Jauchzen übertönte die näselnde Musik der Drehorgel.

Nun ließ das Sausen, in dem die Figuren verschwammen, nach, und diese selbst wurden deutlicher. War das nicht . . . und das Blut fuhr der Len' plötzlich zu Herzen — war das nicht das Fünkchen dort auf dem Apfelschimmel? Das Fünkchen mit einem hübschen, drallen Ding zusammen auf einem Sattel? Er hielt das Mädchen fest mit dem einen Arm umpreßt, und es kicherte und zappelte unter der immer kühner werdenden Liebkosung.

Nun stand das Karussell still. Er sprang herab und fing die Mitreiterin, die vom Satel glitt, mit erhobenen Armen auf — da ihre Füße längst den Boden erreicht, hielten seine Arme immer noch ihren Leib umschlungen. Sie kreischte auf unter dem Druck; ihr Antlitz hatte einen frechen Ausdruck.

Die Len' wandte sich ab. Ja, was war denn, daß ihr das Blut so zu Herzen fuhr und sie fast zu ersticken meinte? Doch nicht die Eifersucht? Liebt sie, — ja sie liebt ihn denn?

Noch lange, da sie mit den Riemlas nach Hause kehrte, hörte sie das scharfe Jauchzen des Mädchens und Fünkchens lachende Stimme hinter ihnen herhallen. Und jeder Ton that ihr weh wie ein Stich.

Viertes Kapitel.

Frau Feldwebel.

Schon zum zweitenmal war die Lena zum Verhör vor das Militärgericht in der Schnurgasse geladen. Will ihr denn der Auditeur mit seinen Fragen geradezu die Seele aus dem Leibe horchen? Und dann das unausstehliche Glotzen seiner scharfspiegelnden Brillengläser und das lüsterne Blinzeln seiner Augen unter der Brille hinweg!

Sie weiß nichts andres, als was sie das erste Mal ausgesagt und unterschrieben. Der Ueberfall der Kürassire geschah so plötzlich, und von dem Streit des Unteroffiziers Funk und der Andern weiß sie nichts; sie sah Jenen nur von der Barrikade aus mit den Kürassiren im Kampf, dann entschwand er ihren Augen im Getümmel; weiter weiß sie nichts. Die ganze Erinnerung war ein Chaos.

„Ihr Verlobter?" fragte der Auditeur, von dem Aktenstück aufsehend; man meinte jede seiner Fragen wie einen Anprall zu verspüren.

Sie lachte dem Mann in's Gesicht.

„Muß ich mir sehr ausbitten, Herr Justizrath!" Und ganz empört. Welche Zumuthung!

„Nun, nun, ich meinte nur so —" murmelte Jener in das Aktenstück hinein. „Es wäre doch kein Verbrechen."

Verlobt!

Das Wort besitzt einen so eigenthümlich prickelnden Reiz. Die acht Tage lang zwischen dem ersten und zweiten Verhör lag es ihr fort und fort im Ohr. Das würde freilich das Ende des Triumphes bedeuten — eine ganz neue Art Leben. Ei, es ist ohnehin mit dem alten aus, das wußte sie. Die Erstürmung der Köbesburg war der Kehraus — jetzt ist es Zeit, vernünftig zu werden! So ganz jung ist sie doch auch nicht mehr.

Verloben — verheirathen! wenn man es näher anschaut, so sieht es nicht ganz so lächerlich aus. Aber mit wem? Dazu gehören Zwei! Etwa mit dem Fünkchen? Mit dem Springinsfeld? dem Suitier? Man könnte hell auflachen, wenn man nicht wüßte, der Aermste hätte genug auszustehen auf seinem Schmerzenslager. Gottlob — nichts Gefährliches, aber er muß noch lange liegen. Ein guter Kerl, amüsant und kein Spielverderber! Das ist aber auch Alles. Sie hat ihn gut zu leiden, er ist ihr Landsmann — aber von Liebe keine Rede!

Gehört denn zum Verloben und Heirathen Liebe? Ein tüchtiger, ordentlicher Mann, das genügt!

Es war durchaus nicht kurzweilig, stundenlang hier im Wartezimmer zu lauern; graugetünchte Wände, ohne jeden Schmuck, ein grau verstaubtes Fenster und eine verschwärzte Mauer als Gegenüber; kein andres Möbel als Holzbänke an den Mauern. Das ganze Haus roch so nach Strafe. Auf dem Flur hielten sogar Posten mit aufgepflanztem Seitengewehr, und die Zeugen waren alle so feierlich in ihrem Ordonnanzanzug. Es war ihr selbst zu viel des Militärs: alle die verschmitz neugierigen Blicke auszuhalten und die Sticheleien mit stolzem Schweigen abzuwehren! Ja, seht Euch die schöne Helena mal ordentlich an! Eine Seltenheit in einem solchen Lokal!

Sonderbar, auch diesmal war Sergeant Hubert wieder da, als wenn er sich absichtlich eingefunden, um sie zu treffen, während er doch nur vorgeladen war, wie sie auch. Ein Zufall, der einen stutzig machen könnte!

Das letzte Mal hatten sie eine gute halbe Stunde zusammen geplaudert. Daß er in sie verliebt war, das war ihr nichts Neues, das beachtete sie auch nicht weiter — dergleichen ist sie gewohnt! Aber sie trug gleich beim ersten Mal den Eindruck mit fort, daß er etwas besonders Stattliches vorstellte. Die linke Brustseite war mit Ordenszeichen stark beflaggt, vorne das Eiserne Kreuz; die Uniform leuchtete vor Sauberkeit, eine überaus stramme, militärische Erscheinung. Er war aus einer andern Luft als ihre übrigen Verehrer. Was er sagte, war kein leeres Süßholz; dazu der offene Blick seiner gewiß nicht häßlichen hellgrauen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Jahrmarkt in Santjago.

Der Größere.

Als die Bahn durch den Sachsenwald geführt wurde, besah sich Fürst Bismarck fast täglich auf seinem Morgenspaziergange die Bahnarbeiten. Es war ihm wohl nicht lieb, daß der altehrwürdige Wald auf eine weite Strecke hin durchbrochen und die Axt an die Eichen gelegt wurde; aber der Fürst fügte sich den gebieterischen Forderungen der Zeit und hieß sein Herz, das Herz des naturliebenden Landwirthes, schweigen. Da kam er, wie den „M. N. N." geschrieben wird, einst dazu, als die Arbeiter gerade eine mächtige Eiche gefällt hatten. Sie war der schönsten eine, eine Riesin des Waldes, voll Kraft im tausendjährigen Alter. Da übermannte den Fürsten sein heftiges Temperament, und er befahl den Uebelthäter, der des Baumes Todesurtheil gesprochen hatte und vollziehen ließ, einen Ingenieur der Bahnbaubehörde, zu sich auf's Schloß. Wüthend ging er in seinem Zimmer mit wuchtigem Schritte auf und ab, hastig trat er, als der Diener den Missethäter meldete, dem Eintretenden entgegen. Und als er ihm gegenüberstand, da erstarb ihm der zornigen Worte Schwall auf den Lippen, die finster zusammengezogenen Braunen glätteten sich, und verlegen, ja verlegen, bot er dem baumlangen Sohne Mecklenburgs, eine Zigarre und entließ ihn nach einem Gespräche über die gleichgiltigsten Dinge der Welt. Im Kreise seiner Familie aber erzählte der Fürst am gleichen Tage noch den Vorgang. „Ich konnte thatsächlich nach „oben" den Ton nicht finden", meinte er, „der Mensch war ja größer als ich!"

Der englische Sport.

Are we an athletic people? Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte ein Ungenannter in „The New Review" jüngst einen längeren Artikel. Der Verfasser beklagt es tief, daß die ausgezeichnete körperliche Erziehung, die Bewohnern der festländischen Staaten durch die allgemeine Wehrpflicht zutheil werde, in England so ganz ohne Gegenstück sei. Man sage wohl, was dort die Militärzeit, leiste hier der Sport; das treffe aber durchaus nicht zu. Wohl werde viel über Spiele gesprochen, geschrieben und gelesen, auch fehle es bei Wettkämpfen nie an großen Massen von Zuschauern; selbst in den Leibesübungen thätig sei aber nur eine verhältnißmäßig kleine Zahl. „Wie die Spanier ihre Stierfechter", sagte er, „so bezahlen wir unsere Fußball- und Cricketspieler, unsere Radfahrer, damit sie uns Proben ihrer Kraft und Geschicklichkeit ablegen und uns Gelegenheit zur Befriedigung unserer Schaulust, zum Kritisiren und zum Wetten geben." Von dem täglichen pflichtmäßigen Spielen in den großen englischen Schulen behauptet er, daß einem beträchtlichen Theil der Knaben das ewige Spielen schließlich ebenso zuwider sei wie die lateinischen und griechischen Schriftsteller. Wirkliche Freude an der Sache zeigen thatsächlich nach seiner Meinung nur noch die wenigen, die Aussicht haben, in die Weltspielmannschaft der Schule aufgenommen zu werden. Wenn früher ein Schüler in den Ferien nach Hause gekommen ist, so habe er seine freie Zeit mit Cricketspielen ausgefüllt — ein Knabe von heute dagegen sei froh, wenn er endlich einmal vom Spielen erlöst sei, und er widme sich nun lieber dem Zigarettenrauchen und dem Lesen zweifelhafter Schriften. Durch das übermäßige Gewichtlegen auf die paar Spiele sei dem Knaben auch die Freude an der Natur und das Interesse für das Landleben verloren gegangen, das früher durch größere Ausflüge und häufiges zwangloses Umherstreifen in der Umgegend der Schule stets gepflegt und auch erhalten worden sei.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Lehmann, Arthur, 19 J., 120 Irving Ave., 17. August.
Schmidt, Gottfried, 67 J., Deutsches Hospital, 17. August.
Diverstein, Lauretta, 7 J., 2071 Wilcox Ave., 17. August.
Schmidt, Emilia, 48 J., 3520 Wallace Str., 18. Aug.
Manemann, Christopher, 77 J., 2433 Wentworth Ave., 16. August.
Leu, Louisa C., 9 J., 391 N. Lawndale Ave., 18. August.
Snyder, Joseph, 51 J., 5803 Paulina Str., 18. Aug.
Gronfeith, Gustav, 34 J., 1411 N. Western Ave., 18. August.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Illinois Central Eisenbahngesellschaft: 2st. Lokomotivschuppen und 2st. Maschinenwerkstätte; Stein; östl. von 27. Str.; $50,000.
F. J. Tucker; 2st. Wohnhaus; Holz; 1697 Hazel Str.; $3000.
A. L. Werner; 3st. Wohnhaus; Stein; 632 S. Kedzie Ave.; $5000.
Schulrath; Anbau an eine Schule; Stein; 347 N. Ada Str.; $40,000.
George Grant; 2st. Wohnhaus; Stein; 602 Millard Ave.; $3000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Minnie gegen Frank C. Lane, Maud T. gegen Jas. T. Bates, Vienna E. C. gegen John T. Vaughn und Henry Richard gegen Jennie Snyder, wegen Verlassung; Mary gegen John Gillespie, wegen Trunksucht, und Mary L. gegen Edward H. Dye, wegen Trunksucht und schlechter Behandlung.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 20. August 1898.

1001 Anders Herrmann
1002 Backer Marris
1003 Baszynska Josefa
1004 Bek Otto
1005 Beier Frank
1006 Bernstein Jacob
1007 Brenne Richard
1008 Charton Eugene
1009 Compart Max
1010 Czys Antoni
1011 Erazmus Jan
1012 Fekee Emilya
1013 Fibak Telesfor
1014 Flesch Albert
1015 Fuchrmann Fuel
1016 Fuinber Rasze
1017 Fydrich Jan (2)
1018 Garl Frau B
1019 Gawel Wojiech
1020 Gebauer Martha
1021 Geclwilo Julian
1022 Gilberg Ike
1023 Goldste H
1024 Goodwin Lina
1025 Graubaum Fanny Miß
1026 Henig Adolf
1027 Hiensch Lina
1028 Hinmeier Mr
1029 Hovick J
1030 Jacob Rose Miß
1031 Janon Stiton
1032 Johrn Amanda
1033 Kampf Emma Mrs
1034 Kamiwaski Benj
1035 Kaniwsk Peter
1036 Kaplan A H
1037 Kazinnas Maik
1038 Klaiber H
1039 Klaudech Zuzana
1040 Klein Mr
1041 Kmiecik Katarzyna
1042 Knoll Simon
1043 Kohlheber Hermann
1044 Kolbai
1045 Koniezka Jan
1046 Kozuchowski Rom.
1047 Kracht Charles
1048 Krk Franz
1049 Kropf O A
1050 Krzywida Antonina
1051 Kruze A Mrs
1052 Kwielzenski Albert
1053 Lewis R Mrs
1054 Lewin A
1055 Lohn H
1056 Maros Gust
1057 Markiewicz Szymon
1058 Mataß Gustav
1059 Matyas Bzeluch
1060 Martiszawskay Jos
1061 Mechanie Mathilde
1062 Meilinski Stanislaw
1063 Mezier Charles P
1064 Mikaj Miko
1065 Miller Alma Mrs
1066 Moravec Jan
1067 Moserzyn A
1068 Müller Paul
1069 Neriche Barbara Miß
1070 Neumann Heirich P
1071 Neumann Otto
1072 Nykowski Jakob
1073 Ozrzechowicz Katrina
1074 Ojsklo Maryjanna
1075 Pazelon Wawrzeniec
1076 Podkulek Franz
1077 Potacek Eizi
1078 Prau Reta Mrs
1079 Pullack Jan
1080 Raczkowski Leonard
1081 Reba Vaval
1082 Reese Wilhelm
1083 Reding Emma Mrs
1084 Reinheimer J
1085 Ronge Kathie Miß
1086 Ruppert Theodor
1087 Rymkewin Feliks
1088 Ryszka Jozef
1089 Saania Agnieszka
1090 Sagula Agnieszka
1091 Schermach Chaim
1092 Scheffen Albert
1093 Schaumberg Wm
1094 Schumacher Geo L
1095 Schwartz J
1096 Schulz Mathilda
1097 Sekrechis Anton
1098 Selinski Michael
1099 Selowicz Josef
1100 Semler Friedrich
1101 Smigielski Ignacy
1102 Shapiro Mr
1103 Singer W
1104 Smid Josef
1105 Sohn Robert
1106 Stadkowski Wlajsl.
1107 Steinbach Otto
1108 Steffanowski Josef
1109 Stezewski Pawel
1110 Stiepelmann Chas
1111 Storke Christine
1112 Supozensky Antony
1113 Surinak Adras
1114 Tagtmeyer Wm
1115 Teimme George
1116 Thielemann August
1117 Tokarz Paul
1118 Twarog Wawrzniec
1119 Tujewski Stanislaw
1120 Vaupel Henry
1121 Vibon L (2)
1122 Von Bodenhausen Lawr
1123 Von Baslwitz Alfred
1124 Von der Wall B
1125 Wachaw Anton
1126 Waitka Alexander
1127 Walerak Katarzyna
1128 Wandtke Otto
1129 Wedoski Antoni
1130 Weingast Rua Miß
1131 Wendt F
1132 Werier M
1133 Wichmann Louis
1134 Wielgos Andrzen
1135 Wihon L
1136 Wizzchowski Mari
1137 Winsoczky Fetagia
1138 Wohlhüter Salome
1139 Wolf C Mrs
1140 Wolf Miß
1141 Wolson T
1142 Wolter CarolinaMrs
1143 Wormteau Wiktor
1144 Wurganin Kazimir
1145 Zabichido Jana
1146 Ziegler Xaver

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ridgeway Ave., Südwestecke Mariana Str., 24×125, Lydia Norman an John B. Gourlay, $1000.
Sacramento Ave., Nordwestecke Moore Str., 25×126, M. in C. an Waclaw Stastny, $1864.
Leavitt Str., 250 F. südl. von Lemoyne Str., 25×121, S. A. Stevenson an Aug. L. Gludt, $1900.
Oakley Ave., 216 F. nördl. von Roscoe Str., 25×121, S.M.L.J. Prown an Herm. Koepke, $1500.
Sawyer Ave., 100 F. südl. von Dunning Str., 37½×186½, H. W. Wollin an Chas. W. Kromenaker, $1450.
Western Ave., 126½ F. nördl. von Noble Ave., 25×125, M. in C. an Selma Hansen, $1580.
Nördl. 5 Acker von den östl. 14.93 Acker, südl. und westl. von Grand Ave., nördl. ¼ nordöstl. ¼ 32, 40, 13, Mary H. Wilder an John T. Kelly, $3500.
Mozart Str., 150 F. nördl. von Wabansia Ave., 50×100, Abram B. Peterson an Mary B. Slosson, $3000.
Robey Str., Nordwestecke Homer Str., 24×100, Th. A. Wanderer an Patrick Gunneen, jr., $2000.
Laflin Str., 122 F. nördl. von 48. Str., 24×124, William Flynn an Katy Flynn, $1000.
71. Str., 137 F. östl. von Wentworth Ave., 37×98, James Penhallegon an Ed. S. Duffy, $2000.
Commercial Ave., 30 F. südl. von 88. Str., 25×138½, M. in C. an Michael Povlak, $3303.
Sacramento Ave., Südostecke 64. Str., 149×125, D. S. Campbell an Alfred R. Bates, $2913.
Hermitage Ave., 100 F. südl. von Jane Str., 25×163, Nachlaß von Wilhelmine Schroeder an Carl Froenicke, $1000.
Clifton Park Ave., 125 F. südl. von 18. Str., 25×125, Margaret Dunne und Gatte an Ann Ryan, $1280.
62. Str., 459 F. westl. von Stony Island Ave., 100×150, Eliza B. Salsbary und Gatte an Richard Curran, $12,000.
Cormen Ave., Südostecke N. 53. Ave., 50×125¼, J. M. Cobe an Sylvester Walker, $2000.
School Str., 175 F. östl. von East Ravenswood Pk., 25×125, Hertline Kruse an John B. Sebler, $1300.
Fulton Str., 50 F. westl. von Talman Ave., 25×110, Albert J. Koch an John A. Rugar, $2000.
Jackson Ave., 193 F. nördl. von 58. Str., 24×103¼, George Warren an William Keith, $1500.
Storms Ave., 270 F. südl. von 85. Str., 25×125¼, Elizabeth King an Charles A. King, $10.0.
Lot 16, Block 35, Rogers Park, Euclio Marshall an Addie A. Wilkins, $2800.
Union Ave., 300 F. südl. von 118. Str., 25×123¾, M. in C. an die „First Swedish B. & L. Ass'n, $3300.
Lake Ave., 100 F. südöstl. von 45. St., 50×192¼, Albert C. B. Goodridge und Frau an William Stevenson, $10,000.
Sacramento Ave., 74 F. nördl. von Garden Str., 75×125.7, Mary H. Sauier an Henrietta M. Crary, $1500.
Turner Ave., 275 F. südl. von 13. Str., 25×124, John J. Collins an Thomas H. Cannon, $1000.
Dasselbe Grundstück, Thomas Cannon an Elizabeth Collins, $1000.
55. Str., 25 F. westl. von Lawndale Ave., 150×120¼, und anderes Grundeigenthum, Mary H. Saqier an Henrietta M. Crary, $5000.
St. Lawrence Ave., 233 F. südl. von 63. Str., 25×122, John Adams an Max M. Wolfarth, $5000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Kazmierz Kafalis, Katarzyne Zylinske, 27, 18.
Daniel J. Crogin, Sophia Gunderson, 35, 28.
Wladystan Chudricke, Mary Mabeck, 23, 19.
Albert F. Morrison, Lena Piepans, 28, 26.
Hy. R. Watterscheidt, Marie M. Tilmant, 26, 28.
Felix Miszke, Paulina Nowak, 28, 24.
James E. Murray, Delia Coulen, 40, 37.
Peter Bergfton, Mathilda C. Johnson, 49, 53.
John Pieplow, Mary Schmidt, 33, 35.
John Kriba, Helena Sedevie, 23, 21.
Stephen S. Joblic, Pauline Zowadzka, 22, 18.
Thom. M. Cavanaugh, Bertha Adams, 24, 19.
Wm. H. Bitler, Mary Baker, 21, 20.
Nathan Bloom, Annie Goldstein, 21, 21.
Theodore Kraefft, Minnie Wolter, 40, 19.
Parner Cantor, Annie Walchok, 21, 19.
Julius Zwinski, Barbara Kaudanaite, 30, 19.
John S. Perry, Bessie J. Marshall, 22, 17.
Jacob Weber, Hulda Wagner, 24, 23.
Homer G. McFord, Hannah Miller, 26, 18.
Jacob Stolz, Theresa Godfreu, 28, 24.
Mender S. Hullander, Anna Spolz, 32, 22.
Lester Babbitt, Josephine Healy, 23, 19.
Edwin B. Cory, Ethel May, 25, 23.
Adolph Desautel, Mary J. Giellette, 46, 32.
Lewis Strelitzky, Minnie Bush, 22, 23.
George W. Koehne, Effie Condell, 39, 23.
William S. Koetter, Siren C. Haase, 27, 23.
Jakob Nikody, Sophie Chuniet, 23, 22.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 19. August 1898.

Meierei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 10½—13c; Dairy, 12—16c; Creamery, 13½—18c; beste Kunstbutter, 14—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7¼—8½c das Pfd.; besondere Sorten, 7½—10c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—8c das Pfd.; Hühner, 8—10c; Enten, 6—7c; Gänse, $3.00—$4.50 das Dutz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7—8c das Pfd.; Hühner, 8—10c; Enten 7—8c; Gänse, 5—5½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dutz. — Eier, 12c das Dutz. — Kalbfleisch, 5½—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.00 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 11—12c; Hechte, 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grashechte, 5—6c das Pfd. — Froschschenkel, 10—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, $1.00—$1.40 das Faß; Duchess, $1.25—$2.00. — Californische Früchte: Pfirsiche, 80c—$1.20 per 20-Pfd.-Kiste; Pflaumen, 75c—$1.50 per Gestell von 4 Körben; Bartlett-Birnen, $2.00—$2.30 per 40-Pfd.-Kiste; Malaga-Trauben, $1.00—$1.25. — Damson-Pflaumen, $1.00—$1.50 per Bushel; Zitronen: Messina $4.50—$5.00 per Kiste; californische, $1.00—$5.00; Pfirsiche, Michigan, 10—15c per 1/5 Bushel; südliche Freestone, 20—30c per ⅓ Bushel; Bananen, 75c—$1.00 per Gehänge; Trauben, 10—12c per 8-Pfd.-Korb; Wassermelonen, $50—$1.00 per Waggonladung.

Beeren. — Johannisbeeren, 25c—40c per 16 Quarts; Heidelbeeren, 75c—$1.00 per 16 Quarts; Brombeeren, 25—50c.

Kartoffeln. — St. Louis, 34—36c per Bushel; Minnesota, 38—40c; hiesige, 40c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 35—45c für großes Gestell; Gurken, 8—10c per ¼ Bushel; Zwiebeln, hiesige, 50c per 1½ Bushel; Bohnen, $1.00—$1.40 per ¼ Bushel; Tomaten, 75c—$1.00 per Bushel; Blumenkohl, 50—75c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 30—40c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 70—71c; Nr. 3, rother, 69—70c; Nr. 2, harter, 70—70½c; Nr. 3, harter, 68—69c. — Sommerweizen: Nr. 3, 67—68c; Nr. 3, harter, 68—71½c; Nr. 2, 68c; Nr. 4, 61—67c. — Mais, Nr. 3, 31¼—31½c. Hafer, Nr. 2, 20—20½c. — Roggen, Nr. 2, 42½—43c. — Gerste, 35—45c. — Heu, $3.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6.00—$6.50.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.40—$5.80 per 100 Pfd.; beste Kühe, $4.30—$4.90. — Mastschweine, $3.80—$3.95; Schafe, $3.00—$4.85.

Briefkasten.

R. Sch. — Schlesien hat von Anfang des 14. bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts zum Königreich Böhmen, bezw. dem Hause Habsburg gehört, und wurde dann von Friedrich dem Großen durch Waffengewalt zum größeren Theile für Preußen erworben.

A. M. — 1) Um Thieren zu Versuchszwecken Krankheitskeime einzuimpfen, spritzen Aerzte denselben eine Lösung unter die Haut, welche Keime enthält, die die gewünschte Krankheit erregen. 2) Der Hustenauswurf schwindsüchtiger Personen enthält Krankheitskeime, welche unter Umständen die Krankheit weiter verbreiten können. Es wird deshalb von Aerzten dringend empfohlen, diesen Auswurf womöglich sofort zu verbrennen.

A. W. — 1) Der Titel Herzog, ursprünglich nur Heerführern gegeben, ging später auf die Regenten der „Herzogthümer" über, welche die „Kriegsherren" als solche in Besitz genommen und für sich und ihre Nachkommen behalten hatten. Später blieb dann der Titel beim Land, und wer dieses an sich riß oder erhielt, der bekam den Namen mit. Hie und da hat es indessen auch Herzöge ohne Land gegeben. Die Habsburgischen Kaiser machten Oesterreich zu ihrem Erz-Herzogthum. Alle Prinzen des Kaiserlichen Hauses führen davon den Titel Erzherzog und die Habsburgischen Prinzessinnen werden Erzherzoginnen genannt. In der Anrede werden diese Herrschaften „Kaiserliche Hoheit" titulirt. — 2) Die Balearen sind eine im mittelländischen Meer, 100—200 Meilen ten „Kaiserliche Hoheit." — 2) Die Balearen sind eine im mittelländischen Meer, 100—200 Meilen östlich vom spanischen Festland gelegene Inselgruppe und gehören zu Spanien. Majorca oder Mallorca, die größte von diesen Inseln, hat einen Flächeninhalt von etwa 1,100 Quadratmeilen.

A. H. — Frankreich bezahlte an Deutschland eine Kriegskosten-Entschädigung von 5000 Millionen Francs. Auf dem europäischen Festlande nennt man 1000 Millionen eine Milliarde. In England und in Amerika nennt man diese Zahl Billion.

Alter Leser. — Wenn Sie den fraglichen Artikel noch einmal durchlesen, und zwar genauer als beim ersten Male, dann werden Sie selber entdecken, wo die Ansteckungsgefahr liegt. — Druckfehler lassen sich in einem täglichen Blatte kaum ganz vermeiden. Ob jeweils auch grammatikalische Fehler mit unterlaufen, das können Sie wohl kaum beurtheilen.

A. B. — Wenn Ihr Sohn bereits 19 Jahre alt ist, so wird es wohl nicht ausschließlich die Verführung seines Freundes sein, die ihn zum Bummeln verleitet, sondern auch seine eigene Neigung dazu. Treibt er's nicht allzu schlimm, so lassen Sie ihn gewähren. Jugend will austoben. Durch Verbote und Vorwürfe würden Sie ihm die Häuslichkeit nur verleiden und die Sache schlimmer machen. Läßt er sich gar zu sehr gehen, so versuchen Sie, ihn mit vernünftigen Vorstellungen zur Einsicht zu bringen.

R. M. — Burlington, Ia. hat 25,000, Quincy, Ill., gegen 30,000 Einw. — Letztgenannte Stadt mag zu einem Drittel deutsch sein, Burlington etwa zur Hälfte.

Karl H. — „In hoc signo vinces — in diesem Zeichen wirst Du siegen", soll die Inschrift gelautet haben, welche Kaiser Konstantin und einige Jahrhunderte später auch der Frankenkönig Chlodwig nach der Sage auf einem, am Himmel aufflammenden Kreuze erblickten.

C. N. — „Besser" als hier ist es für einen Arbeiter in Süd-Amerika auf keinen Fall. Wenn Sie dorthin reisen wollen, so werden Ihnen etwaige Legitimationspapiere, die Sie mitnehmen mögen, nicht schaden. Der Betrag der Reisekosten richtet sich nach der Ziele der Reise. Süd-Amerika ist sehr, sehr groß.

H. M. — Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage in Betreff der „Wire Shoe Lace Tips Machine" an die „Schuh- und Leder-Zeitung" im Schiller Gebäude, oder an das „Shoe Trade Journal", 179—181 Franklin Str.

Frau Th. M. — Die Anbringung der Ventilationsröhre wird sich auf alle Fälle sehr empfehlen.

Leser. — Dr. Ernst Schmidt erhielt als Mayorskandidat im Jahre 1879 (nicht 1878) 11,830 Stimmen. Für den republikanischen Kandidaten, Abner Wright, wurden 20,496 und für den älteren Carter H. Harrison 25,685 Stimmen abgegeben.

Abonnent, Grand Ave. — Vom New Yorker Adreßbuch können Sie bei der Chicago Directory Co., im Lakeside Preß Gebäude, Ecke Plymouth Court und Polk Str., Einsicht nehmen. Uebrigens würden die New Yorker Postbehörden die fragliche Firma auch wohl unter der von Ihnen angegebenen Adresse zu finden wissen.

Abonnent. — Der Eintritt zur Bismarckfeier war frei. Wenn in einer Restauration der unteren Stadt reservirte Sitze „zu $2 das Stück" angeboten wurden, so ist das vermuthlich im Scherz geschehen. Auf alle Fälle hat damit das Arrangementskomite nichts zu thun gehabt.

Frau O. K. — Wenden Sie sich an einen deutschen Friedensrichter und verklagen Sie die Frau auf Bezahlung Ihres Lohnes.

Mrs. T. und „Heirath." — Um die Ehescheidung zu erlangen, bedürfen Sie der Dienste eines Advokaten. Ein solcher kann Ihnen Befreiung von den Gerichtskosten auswirken, aber er selber wird schwerlich geneigt sein, umsonst zu arbeiten, um es Ihnen zu ermöglichen, sich wieder zu verheirathen.

A. G. — Wenn die betreffende Firma in Washington in die Liste der Patentanwälte eingetragen ist, so wird sie vermuthlich ebenso zuverlässig sein wie irgend eine andere. Diese Liste können Sie sich der Sicherheit halber von den Leuten vorlegen lassen, ehe Sie sich ihnen anvertrauen.

Mrs. H. — Das Torpedoboot Winslow gehörte zu Sampsons Geschwader. Es wurde in einem Gefechte stark beschädigt und befindet sich zur Zeit wahrscheinlich bei Key West im Trockendock.

Wettende. — Ihre Streitfrage ist verschiedenen Herren vorgelegt worden, welche zu Anfang der Siebenziger Jahre Berliner Volksschulen besucht haben. Dieselben erinnern sich, daß in dem „Wetzel'schen Lesebuch", welches in jenen Schulen im Gebrauch war, die Kotzebue'sche Dichtung „Verzweiflung" abgedruckt gewesen ist, doch wissen sie nicht genau, ob das Gedicht vollständig oder nur theilweise in dem Buche enthalten war.

A. M. — Wenden Sie sich lieber persönlich an unsern Rechtsberather und bringen Sie die Briefe von den anderen Erben in Deutschland mit. Nur dann läßt sich die Sache mit Gewißheit beurtheilen.

M. M. — Auch in Ihrem Falle läßt sich unmöglich eine sichere Antwort geben, ohne daß man die Verhältnisse genauer kennt. Man müßte den Namen Ihres Bruders wissen und die im Nachlaßgericht eingereichten Akten untersuchen. Sprechen Sie lieber persönlich vor.

B. K. — Sie können den Mann wegen mündlicher Verleumdung auf Schadenersatz verklagen.

L. K. — Es mag der Verkauf des hinterlassenen beweglichen Vermögens des Verstorbenen vielleicht nothwendig gewesen sein, um die Begräbnißkosten zu decken.

C. S. — Ein Unterstützungsverein, der die Unterstützungen statutengemäß bezahlen muß, ist schließlich immer ein Versicherungsverein, selbst wenn er für einen anderen Zweck inkorporirt ist. Im Allgemeinen haben derartige Vereine große Machtvollkommenheit mit Beziehung auf Abänderung ihrer Statuten, und — so lange sich kein Kläger findet, ist auch kein Richter da.

L. L. — Sie können überhaupt gesetzlich nichts thun, um den Mann von Indianapolis nach Chicago zurückbringen zu lassen. Nach Indianapolis können Sie jetzt sehr billige Rundreise-Billette bekommen.

P. K. — Ihre Forderung verjährt in fünf Jahren, ist also noch „all right".

C. L. — Sie können im Wege der Klage Ihr Eigenthum zurückerhalten. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

Geschäfts-Kalender von Chicago.

Aerzte.
Dr. J. Friedman, Spez., Frauenkrankheiten, Asthma, Hämorrhoiden ohne Messer, 119 E. Madison Str.
Dr. D. Salinger, Augen- u. Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten, 1005—1006 Masonic Temple.

Apotheker und Droguisten.
D.R. Dyche & Co., N.-W.-Ecke State u. Randolph Str.

Arbeits-Nachweisungs-Bureaus.
Lynch & Ruby, Room 36 B, 211 State Str.

Awnings und Zelte.
Bentley & Gerwig Ltd., 69 Washington St. Tel. M. 1586

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Commercial Nat'l Bank, Ecke Monroe u. Dearborn Str.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Lincoln National Bank, 59 N. Clark Str.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Str.
Moulton Lathrop & Co., 152 La Salle Str. Wechsel nach Deutschland.

Bank-, Office- und Saloon-Einrichtungen.
Brunswick-Balke-Collender Co., 263 Wabash Ave.
Chicago Store & Office Fixture Co., Canal u. Polk St.

Billige Baustellen und Darlehen.
S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Bicycles.
E. Salzman, 217 W. 12. Str.; in Auftrag $9.50.

Blumengeschäfte.
A. LANGE,
51 Monroe Str. T. 2006 M. Gegenüb. Palmer House

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254-256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.
The Wilson Braiding u. Embroidering Co. — Pariser Stickereien für Kleider, 185—187 Wabash Ave.

Cabinet-Hardware.
Aug. Heuer & Sons Co., 199 Madison Str.

Cameras und Kodaks.
SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Dekorations-Maler.
John Helb, 278 N. Clark Str. Tel. N. 574.

Detektiv-Agenturen.
H. O. Devereux, Zimmer 5, 204 Süd Clark Str. Ausschließl. erster Klasse u. zuverläss. Arb. Tel. M. 5373.

Druckereien.
Wir drucken 1000 Karten 75c, 1000 Briefbg. $1.50, Rechn., Envelopes $1.25, Ueberstzg. frei. Fantus & Son, 183 Clark Str.
Henry Gundling, 532 Wells Str. Prompt und reell.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.
John P. Hoever, 546 Wells Str., Gardinen 50c Paar.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
Palatine Insurance Co., 205 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E. & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.
Georg Kersten, 57 N. Clark Str., Z. 2 und 3.

Feuerwaffen, Fischangeln, Sportartikel.
Jas. H. Fisk Co., 125 Dearborn Str.

Frucht- und Farmländereien.
Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $900—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312, Chicago, Ill.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Gas- und elektrische Einrichtungen.
E. Baggot, 169 und 171 Adams Str.

Gas- und Gasoline-Maschinen.
White & Middleton, Fisher Bldg., Tel. Harrison 374.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.
J. H. Logue Co., McVickers Theater-Geb. Elevator.

Goldfedern und Fountain Pens.
B. Grieshaber, 86 State Str. Reparaturen.

Graveure und Goldarbeiter.
Gentsch, 138 State Str., Graveur, 2c pr. Buchstabe.

Grocers.
S. Peterson & Co., Ecke Randolph u. Desplaines Str., Wholesale Grocers u. Mehlhändler. Tel. M. 1127.

Grundeigenthum, Darlehen 2c.
Anlehen $100 aufw.; keine Kommission; leichte Bedingungen. Es w. deutsch gespr. 310, 145 La Salle Str.
Hammel & Lang, 32 Times Building. Tel. Main 1335.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.
Erastus Sipperly, Z. 1104, 215 Dearborn Str., S.-O.-Ecke Adams. Bargains i. Oak Park Grundeigenthum.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 208 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Kundenschneider.
Die neuesten Muster in- u. ausländ. Fabrikate f. Sommeranzüge u. Ueberröcke in großart. Ausw. Perf. Sitz, vorzügl. Arb., mäß. Preise. Joseph Husak, 192-194 Madison Str., Ecke 5. Ave.
J. F. Nelson, 161 La Salle Str. Feine Schneiderarbeit zu populären Preisen. Wöchentliche Abzahlungen.

Kutschen- und Wagenfabriken.
Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. Wholesale-Preise.

Lebensversicherungs-Darlehen.
John B. Fox, 108 Dearborn Str. Lebensversicherungs-Policen gekauft. Geld darauf geliehen. 6 Pz. Zinsen

Leichenbestatter und Einbalsamirer.
W. D. Curtin & Co., 148 und 150 Wells Str.

Masken-Geschäfte.
F. Schoultz & Co., 223 N. Clark Str.

Modellmacher.
J. C. Seyl, 181 E. Madison Str.

Antike Möbel.
Bisconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
E. B. Moore & Co., 48 und 50 Randolph Str.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.
Carter & Graves, 810—812 Reaper Block. Tel. M. 296.
R. W. Lotz, 163 Randolph Str., Zimmer 45.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Public Accountants und Auditors.
G. L. Marchand Co., R. 516 Chic. Op. H., 112 Clark St.

Pianos.
Cable Piano Co.,
260 Wabash Ave.

Rasier- und Messer-Schleiferei.
E. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.
A. H. Heyman, 1525 Unity Gebäude, 79 Dearborn St.
Fred B. Schuchardt, 160 Washington St. Tel. M. 3714.

Rechts- und Auskunfts-Bureaux.
92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Restaurationen.
Thomson's Restaurant (Andr. Cummings, Esq.), 147—153 Dearborn. Etablirt von S. H. Thomson a. 1856.

Safety Deposit Vaults.
North Side Safety Deposit Vaults. A. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.
H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stamping Patterns & Material.
Embroidery Stamping Co.,
86 State Str., gegenüber Marshall Field, Z. 20.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Surveyors und Civil Engineers.
E. McLennan, Zimmer 1405, 100 Washington Str.

Tapeten und Farben.
James Davis, 1075—1077 Milwaukee Ave.

Toiletten-Seifen.
H. H. Dawson & Co., 90 State Str.

Wringers.
AMERICAN WRINGER CO.,
93 Dearborn Str., Wringers u. Sweepers reparirt.

Zahnärzte.
Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt 2c.
Dr. Julius Dittmann, Dr. Fritz Dreibrodt } 1013 Tacoma Bldg.
Dr. Godfrey S. Salomon, 1004, 5 u. 6 Masonic Temple.
Dr. E. E. Lampert, 210½ S. Clark Str.
Dr. M. Leininger, 198 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. Office-Stdn. 9 Vorm. b. 5 Nachm. Tel. West 623.
Dr. J. H. Martin, 169 S. Clark Str., Harvey Bldg.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. E. Pössel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Dr. Paul Steinberg, 332 E. North Ave.
Dr. P. Wm. Thorelius, 237 N. Clark, Eing. an Chicago Av.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- ...

Burlington-Linie.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Alton-Union Passenger Station.

Nickel Plate. — The New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Eisenbahn-Fahrpläne.
MONON ROUTE—Dearborn Station.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382,
Möbel,
Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.**

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt. Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Wie ich zum „Puck" kam und mit wem ich dort zusammen arbeitete. — Hauser, Knotser, Binder und Müller. — Die sieben Krankheiten, an denen „Puck" zu Grunde ging. — Warum er trotzdem hätte noch länger leben können.

New York, 18. Aug. 1898.

Es war so in den ersten Tagen des Juni 1887, als ich einmal des Morgens im Park spaziren ging. Ich war aus England zu meinen hiesigen Verwandten auf Besuch gekommen, keineswegs in der Absicht, hier zu bleiben. Als ich so ziellos im Park umherschlenderte, traf ich einen mir bekannten Herrn, mit dem ich in ein Gespräch gerieth und der, als er erfuhr, daß ich als Journalist vielfach im humoristischen Fach thätig gewesen sei, bemerkte: „Da gehen Sie doch mal zum „Puck," dort suchen sie nach einem gewerbsmäßigen Humoristen." Mir leuchtete das ein. An Gewerbsmäßigkeit ließ ich ja nichts zu wünschen übrig und mit den Worten: „Dem Schwarzmann kann geholfen werden!" machte ich mich auf den Weg. Schaden konnte es mir gewiß nicht und wenn man mir eine Stellung mit $50,000 das Jahr anbot, ließ sich das annehmen. Für den Anfang wäre es immerhin Etwas gewesen. Also ging ich in meiner Grünhörnigkeit durchbohrendem Gefühle zum Schwarzmann. Wie ich ihm gestand, daß ich nicht abgeneigt wäre, die Redaktion seines Blattes zu übernehmen, setzte er seinen Kneifer auf und blickte mich erstaunt an. „Wie lange sind Sie denn im Lande?" fragte er. „Heut werden es grade vier Tage!" erwiderte ich freundlich. Schwarzmann schnappte mehrfach nach Luft, dann sagte er zu mir, daß er für den Posten doch Jemanden haben müßte, der etwas länger im Lande sei und vor Allem die Politik kenne. Darin haperte es nun bei mir freilich recht sehr. Ich hatte so eine dunkle Ahnung von einem Präsidenten, der in einem weiß angestrichenen möblirten Hause wohnte, das in Washington stand, sowie von einem Kongreß und Senat, auch kannte ich bereits einen einflußreichen Politiker, der an der Ecke der Straße, wo meine Tante wohnte, eine Kneipe betrieb — aber das war Alles. Doch lud mich der liebenswürdige Schwarzmann ein, für sein Blatt zu schreiben und wies mich an Karl Hauser, den zweiten Redakteur, mit dem ich alles Weitere besprechen könnte. Der Vorsicht halber hatte ich mir sieben noch nie gerissene Witze, deren tödtliche Wirkung ich an sämmtlichen Kajüte-Passagieren meines Dampfers erprobt hatte, eingesteckt, sowie zwei satirische Gedichte und eine urkomische Humoreske, deren Titel allein $10 werth war. Als ich diese Sachen ohne jede vorherige Warnung aus der Tasche holte, wurde Hauser blaß, aber als er hörte, daß er sie nicht gleich lesen mußte, sondern erst nach dem Lunch, wurde er wieder freundlich. Hauser und ich wurden bald die besten Freunde. Er führte mich in zuvorkommendster Weise in die literarischen Kreise Deutsch-New-Yorks ein und bestärkte mich dadurch in meinem Entschluß, bis auf Weiteres in New York zu bleiben.

* * *

Um diese Zeit lenkte Hauser vorübergehend die Geschicke des „Puck." Leopold Schenck war zwar noch immer in der Redaktion anwesend, aber lediglich in Form eines Häufleins Asche, das in einem kleinen Kruge auf einem Untersatz an der Wand aufbewahrt war. Vom geistvollen Plauderer und feinfühligen Poeten bis zum Häufchen Asche als Resultat eines ganzen daseinsfrohen Menschenlebens — fürwahr ein Anblick, der Einen verstimmen konnte und bei dem Einem das Witzereißen verging. Mir wenigstens. Nach Schenck war Wilhelm Müller zur Leitung des „Puck" auserkoren worden, der zwar von Hause aus nicht Journalist, sondern Schullehrer war, aber sich schriftstellerisch einen Namen gemacht hatte, besonders als Lyriker. Doch schon hatte jenes Verhängniß beim deutschen „Puck" eingesetzt, von dem ich bereits schrieb, und das seitdem nicht wieder vom Blatte gewichen ist. Müller erkrankte kurze Zeit nach Uebernahme seiner Stellung und mußte die Feder niederlegen. Er war bereits in Italien, als ich für das Blatt zu arbeiten begann. Ihm folgte Knotser, der von Milwaukee berufen wurde. Knotser schrieb ausgezeichnete Satiren, vor Allem in seinen Plaudereien, aber das Leitgedicht war ihm eine wahre Plage. Der Pegasus muß bekanntlich mit der Muttermilch eingesogen werden, sozusagen, und nichts ist gemeiner, als dichten zu müssen, wenn man nicht kann. Ob nun das Dichten unter solchen Umständen dem armen Knotser nicht bekam oder was sonst der Grund war, auch er erkrankte und starb und wurde verbrannt. Abermals sprang Hauser in die Lücke, bis mein alter Freund Binder von Detroit auf dem Redaktions-Stuhl Platz nahm. Binder war glücklicher daran als Knotser. Er brachte ein Paar tüchtige Versfüße mit und war zugleich ein schneidiger Journalist. Der alte grimme Achtundvierziger machte den „Puck" natürlich zum Tummelplatz seiner antimonarchischen Ueberzeugungen. Besonders mit Wilhelm II. ging er fürchterlich in's Gericht und wo sich die Gelegenheit bot, dichtete er dem Gottesgnädigen Eine runter, daß es nur so pfiff. Wenn er sich den Wilhelm nicht kaufte, so vermöbelte er die Temperenzler und die unduldsamen Verdummer unter der Geistlichkeit aller Herren Länder. Binder, Hauser und meine Winzigkeit arbeiteten in einer Weise zusammen, die an Gemüthlichkeit Nichts zu wünschen übrig ließ. Wie kollegial unser Verhältniß zu einander war, beweist am besten, daß einer über des andern Witze lachte — etwas Unerhörtes bei Humoristen. Gewöhnlich, wenn ein Humorist dem andern seinen neuesten Witz erzählt, verzieht der andere schmerzlich das Gesicht und sagt: „Nicht übel; aber den Witz habe ich schon vor fünfzehn Jahren gemacht." Das war bei uns nicht der Fall. Höchstens wollte uns Hauser das einmal vorreden, aber wir glaubten's ihm nicht. Nur eine unangenehme Angewohnheit hatte Binder: er las uns immer seine frischgelegten Leitgedichte vor, ob wir wollten oder nicht. Da wir meistens nicht wollten, langte er sich den Kollegen Martin, der unter allen Umständen stille hielt. Aber auch diese Gemüthlichkeit wurde bald gestört. Hauser, der zehn Witze in der Minute reißen konnte, hatte mit der Zeit eine solche Menge davon aufgehäuft, daß er ein eigenes Witzblatt zu gründen beschloß.

Er trat also aus der Redaktion aus und gründete das „Hallo," das nur 5 Cents kostete und „Puck" Konkurrenz machen sollte. Als artistischen Leiter wählte er sich den verstorbenen de Grimm, der ein vortrefflicher Porträtist war, aber leider kein Karrikaturist. Das Blatt wäre sicher ein Erfolg geworden, denn es verstand mit der großen Masse Fühlung zu gewinnen, aber finanzielle Mißhelligkeiten führten seinen Ruin herbei. Für „Puck" war Hauser's Weggang ein schwerer Schlag, denn er hatte einen großen persönlichen Anhang unter dem Deutschthum und verstand, nicht blos populär, sondern auch humorvoll zu schreiben und im glücklichen Kalauer suchte er seines Gleichen. Nach Hauser's Austritt wurde ich Mitglied der Redaktion. Das war im Jahre 1893. Ich führte neue Figuren ein wie die dicke Wilhelmine aus Berlin, den unmusikalischen Berichterstatter, ferner Joe Limburger, den deutsch-amerikanischen Minstrel, sowie Billy Frechling mit dem haarsträubenden Deutsch der Hiergeborenen deutscher Abkunft und versuchte mein Möglichstes, dem deutschen Leser von heute nach dem Munde zu schreiben. Aber es war Alles Sisyphus-Arbeit. Zwei Jahre darauf starb Keppler und bald nachher legte Binder die Feder nieder. Wilhelm Müller wurde zum zweiten Male Ober-Dichter im „Puck." Doch auch sein behaglicher Humor und seine schwungvolle Lyrik konnten „Puck" nicht gesund machen. Für unser heutiges Publikum, das literarische Frankfurter will (?), waren seine Sachen Kaviar.

* * *

Aber wie ist „Puck" todtkrank geworden? Gewisse „liebe Kollegen" haben sich auch dem todten „Puck" gegenüber nicht die berühmten Fußtritte verkneifen können. Aber sie haben vorbeigetreten. „Puck" ist bis zuletzt literarisch so gut gewesen wie am Anfang, meist sogar besser und jedenfalls unendlich frischer und reichhaltiger. Beweis: die unausgesetzte Plünderung seiner Beiträge in Amerika und ganz Europa. Selbst russische und französische Blätter bestahlen ihn, deutsch-amerikanische erst dann, wenn andere ihn kopirt hatten, denn sie brauchten dann „Puck" nicht Kredit zu geben. Nein, „Puck" verdankt sein Ende andern Gründen, die nur der Eingeweihte kennt. Vor allen Dingen ist es der englische „Puck" gewesen, der dem deutschen Bruder das Leben verkümmert hat. Ganz naturgemäß mußte sich die englische Ausgabe, sobald sie einmal festen Fuß gefaßt hatte, besser bezahlen als die deutsche. Die ebenfalls ganz naturgemäße Folge hiervon war wiederum, daß der englischen Ausgabe liebevollere Aufmerksamkeit und Pflege zugewendet wurde als der deutschen, ganz besonders in geschäftlicher Beziehung. Daß sich dies nur zu bald am deutschen „Puck" zu rächen begann, ist verständlich. Während der englische „Puck" herrlich und in Freuden lebte, mußte sich der deutsche von den Brosamen nähren, die von seines reichen Bruders Tische fielen. Es war nichts als die alte Geschichte vom „Yankee," der den „Dutchman" verdrängt. Ein zweites folgenschweres Unglück war, wie schon erwähnt, Keppler's Ableben. Keppler war immer gut deutsch geblieben bis an sein Lebensende, er hatte sich eine treue Anhänglichkeit für den deutschen „Puck" bewahrt, dem er seinen Reichthum und seine Berühmtheit verdankte, und bildete demgemäß die stärkste Stütze desselben. Nach seinem Tode gewann jenes Element die Oberhand, welches dem deutschen „Puck" feindseilig, oder zum mindesten gleichgiltig gegenüberstand. Aber auch künstlerisch — das wäre der dritte Grund — war Keppler's Hinscheiden für das deutsche Blatt ein unersetzlicher Verlust. Seit Keppler's unvergleichliche Bilder nicht mehr erschienen, verlor der deutsche „Puck" jedes Interesse für die deutschen Leser, denn „Puck" war für die Letzteren Keppler. Ein viertes Moment, welches „Puck's" Ende beschleunigte, war die undeutsche Haltung des Blattes, wie sie nach Keppler's Tode in den Bildern, die ja beide Ausgaben gemeinsam hatten, zu Tage trat und die sich während des Krieges manchmal bis zur offenen Verhöhnung deutschen Empfindens steigerte. Dem englischen „Puck" bekam das prachtvoll, für den deutschen war es Gift. Dann hätte fünftens der literarische Theil mehr dem Geschmack des heutigen Deutschthums angepaßt werden können. Der Inhalt war oft für die einfachen Leute zu hoch. Nach Schenk's Tode hätte nie wieder eine Plauderei oder ein Leitgedicht erscheinen sollen, denn unser Publikum von heute liest Dergleichen nicht, viel weniger würdigt es literarische Delikatessen.(?) Um diese beiden Sachen zu schreiben wurde Jahre lang eine besondere Feder engagirt, die dem Blatte mehr schadete als nützte. Das schöne Geld dafür war zum Fenster hinausgeworfen. Ein einziger guter Witz wog Gedicht und Plauderei stets zehnfach auf. Dazu kam sechstens, daß die kleinen schwarzen Bilder niemals eigens von einem Deutschen für Deutsche gezzeichnet wurden, sondern aus der englischen Ausgabe herübergenommen werden mußten mitsammt dem englischen „Witz" darunter, der meistens zum Weinen war und im Deutschen alle Wirkung verlor. Und endlich siebentens der Hauptgrund: die Zeit der Zehncents-Witzblätter ist vorüber, vor Allem der Deutsche von heute zahlt keine zehn Cents für ein hiesiges Witzblatt. Das sind die sieben Krankheiten, an denen „Puck" zu Grunde ging. Aber wie schon einmal gesagt: bei mehr Pflege hätte er trotzdem noch Jahre lang leben können. Er ist weniger zu Grunde gegangen, als man hat ihn zu Grunde gehen lassen. Und wenn er nicht gestorben wäre, lebte er heute noch.

H. Urban.

— Kasernenhofblüthe.— Feldwebel (zu einem ungeschickten Rekruten): „Mensch, an Ihrer Wiege haben statt der Grazien sicher Trampelthiere gestanden!"

BOSTON STORE
118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Spezieller Baargeld-Verkauf.

Das vollständige Lager vom Boston Store, 1109 und 1111 Main Str., Kansas City, Mo., im Betrage von $65,000.00, bestehend aus einem großen Vorrath von schwarzer und farbiger Seide, farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Sammt, Leinen, Stickereien, Spitzen, Bänder, aufgemachte Spitzenwaaren, Regenschirme, Schmucksachen, Handschuhe, Taschentücher, Ausstattungswaaren für Herren und Damen, Weißwaaren, Strumpfwaaren, Hemden, Futterstoffe, Cloths, Flannels, Blankets, Calicoes, Ginghams, Cottons, Muslin-Unterzeug, Korsets, Merino-Unterzeug, Shawls, Teppiche, Matten, Spitzen-Vorhänge, großer Vorrath von Stiefeln und Schuhen, Kleider, Putzwaaren, Cloaks, Capes, Anzüge, Röcke, Pelze, Apothekerwaaren, Fancy-Waaren, Kleider-Besätze, Braids, Notions, Stamped-Leinen, Hausausstattungs-Waaren, Festtags-Waaren 2c., die wir verkaufen zu **30 bis 40c am Dollar**

um schnell zu räumen.

Leinen-Departement.
5000 Yards Bates' türkisch-rother Tisch-Damask, echtfarbig, werth 50c, die Yard zu . . 29c
800 2½ Yds. lange baumwoll. Damast Tischtücher, werth 90c, jedes zu . . . 48c
1500 Dutz. baumwoll. Honeycomb und Huck Handtücher, werth $1.00 ... 5c

Montags Odd Partien zu Odd Preisen.
Partie 1. 5000 Stücke Procter & Gamble's Seife, Stück 2c
Partie 9. 2,000 Stücke Graß Cloth, Yd. zu . . . 1c

Flanell-Departement.
2. Floor Annex.
5000 Yards rother ganzwollener Twilled Flanell — werth 22c . . . 15c
8000 Yards Cheviot Flanell, graue und braune Mischungen, werth 45c . . . 29c

Futterstoffe.

Spitzen-Vorhänge, Draperien u. s. w.

Carpets, Rugs und Matten.

Unsere Grocery

Libby, McNeill & Libby's Mince Meat, das Packet . .	5c
Ausgesuchte kleine Piknik-Schinken, das Pfund . . .	5c
Reines gesalzenes Schweinefleisch, das Pfund	6½c
Bester gerollter Hafer, 5 Pfund für	9c
Navy-Bohnen, handgepflückte, 5 Pfund für	9c
Ausgesuchter Java u. Mokka Kaffee, das Pfund . . .	25c
Columbia River Salmon, 1-Pfd.-hohe Büchsen .	9c
Frische Ginger Snaps, das Pfund	5c
Essig, 1-Gall.-Krüge	12c
Senf, Pint-Flaschen	9c
Importirte Sardinen, für	8c
Sardinen in Oel, 10 Büchsen für	25c

Haushaltungs-Waaren

10-Qt. Peerleß emaill. Wasserpails, zu . . .	22c
Peerleß emaill. Trinkbecher, wth. 8c, zu	3c
Peerleß emaill. Wand-Seifenhalter, werth 12c, zu	5c
Peerleß emaill. Schöpflöffel mit langem Griff, werth 20c, zu	10c
Peerleß emaill. Waschbecken, groß, wth. 15c, zu . . .	7c
4-Qt. Peerleß emaill. Preservingkessel, wth. 25c, zu . . .	12c
3-Qt. Peerleß emaill. Saucepans, wth. 20c, zu	10c
2-Qt. Peerleß emaill. Pudding Pans, wth. 12c, zu	7c
Peerleß emaill. Kaffee-Flaschen, vernickelter Verschluß, wth. 20c, zu	10c
11-zöll. Peerleß emaill. Durchschläge, wth. 25c, zu	15c

---

Finanzielles.

Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum.** Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sidney Loeb & Co.,
125 LaSalle Str.

E. C. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Zum Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
188 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Farmländereien.
15000 Acker gutes Waldland mit Hartholz bestanden in Clark Co., Wisconsin, jetzt zur Besiedelung eröffnet, alle in einem Umkreise von drei Meilen von der Eisenbahn, wie auch einige kultivirte Farmen unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Näheres mündlich oder schriftlich.
C. F. Werham, General-Agent.
186 A Süd Clark Str.,
Tel. Main 4283. Chicago, Ill.

$2.50. Kohlen. $2.75.
Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
Egg, Range und Chestnut zu den **niedrigsten Marktpreisen.**
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 81.


Eldredge "B" Näh-Maschine . . $22.50
Premier Näh-Maschine . . $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung.
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lamke, 99 Canalport Ave.